Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 146 — **Bromberg, Donnerstag den 29. Juni 1933** — **57. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertages (Peter und Paul) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag, dem 30. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Die Krise der Abrüstungskonferenz.

Die Abrüstungskonferenz sollte ursprünglich noch vor der Weltwirtschaftskonferenz zu einem Ergebnis gebracht werden. Bei der engen Verzahnung von Politik und Wirtschaft ergab sich die kausale Verbindung der beiden Konferenzen eigentlich von selbst. Wenn es in Genf gelang, zu irgend einer Einigung zu kommen, hätte sie symbolhaft gedeutet werden können für einen guten Ausgang in London. Es ist nicht gelungen, die Voraussetzung zu schaffen.

Man wird sich noch erinnern, daß die bereits außerordentlich gefährliche Krise der Abrüstungskonferenz im Mai durch die Friedensrede des Reichskanzlers am 17. Mai noch einmal gebannt worden war. Nachdem Deutschland außerdem die Verantwortung an einem etwaigen Bruch durch die Annahme des englischen Konventionsentwurfs als Besprechungsbasis von sich abgewiesen hatte, hätte an sich kein Grund mehr vorgelegen, die zweite Lesung dieses Entwurfs zu Ende zu führen. Abermals war es Frankreich, das durch das Aufrollen der Kriegsmaterialfrage der glatten Entwicklung der Verhandlungen neue Hemmnisse bereitete. Dazu kam noch, daß die Flottenfrage die hauptbeteiligten Mächte noch weiter voneinander entfernt hatte, als dies schon zu Beginn der Konferenz festzustellen war. Um den abermals drohenden Bruch zu verhüten, schob man die Weltwirtschaftskonferenz gewissermaßen als Entschuldigungsgrund vor und vertagte sich, nicht ohne vorher den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß während der Zusammenkunft der Staatsmänner in London die Gelegenheit benutzt werden sollte, irgendwie eine Einigung über die Grundfragen herbeizuführen. Außerdem wurde der Präsident Henderson beauftragt, eine Einigungsformel zwischen dem englischen Konventionsentwurf und den verschiedenen Gesichtspunkten und Wünschen, die sich aus der Debatte der ersten Lesung ergeben hatten, herzustellen. Das Ergebnis sollte am 3. Juli dem Hauptausschuß der Konferenz wieder vorgelegt werden. Auf den 27. Juni war eine Sitzung des Konferenzpräsidiums anberaumt worden.

Man muß sich die chronologische Entwicklung vergegenwärtigen, um Verständnis für das zu gewinnen, was nun noch kommt. Henderson hat sich auftragsgemäß in London die redlichste Mühe gegeben, eine Besprechung der leitenden Staatsmänner zustandezubringen. Er ist dabei auch von dem deutschen Delegierten aufs Nachdrücklichste unterstützt worden. Er hat aber kein Glück gehabt. Zu einer gemeinsamen Besprechung ist es nicht gekommen. Positive Vorschläge hat er von niemand erhalten, wohl aber haben die Franzosen und bezeichnenderweise auch die Amerikaner, immer wieder von neuem der Meinung Ausdruck gegeben, daß die beste Lösung eine Vertagung von etwa drei bis vier Monaten sei. Hinzu kommt, daß auch innerhalb der Englischen Regierung zweifellos Strömungen bestehen, die einer Vertagung günstig sind, obwohl es für Henderson von Anfang an eine Frage des englischen Prestiges gewesen ist, die Abrüstungskonferenz mit einem positiven Ergebnis abzuschließen.

Der deutsche Standpunkt in der Vertagungsfrage ist so eindeutig wie möglich. Nicht nur hat der deutsche Sprecher, Botschafter Nadolny, zu wiederholten Malen der Meinung Ausdruck gegeben, daß für Deutschland eine Vertagung schlechthin unannehmbar sei, auch der Reichskanzler und der Reichsaußenminister, dieser übrigens erst vor wenigen Tagen, in einer unmittelbaren Besprechung mit Henderson selbst haben in unmißverständlicher Form darauf verwiesen, welche ernsten Folgen eine neue Nichterfüllung des Deutschland gegebenen Gleichberechtigungsversprechens haben müßte.

Nadolny wird in Genf das Gleiche noch einmal wiederholen. Er kann diesmal sogar noch ein neues Argument dem alten so oft vorgetragenen hinzufügen. Der geheimnisvolle Flugzeugangriff auf Berlin unterstreicht in eindeutigster Weise Deutschlands Recht auf Schutz gegen die Gefahren aus der Luft. Inzwischen sind beim Völkerbundsekretariat und im Bureau der Abrüstungskonferenz über siebzig Telegramme deutscher Städte, Gemeinden und Verbände eingelaufen, welche die Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiete der Luftverteidigung fordern.

Im übrigen ist Genf die klassische Stadt der Kompromisse. Man wird wohl damit rechnen können, daß infolge der festen und inbeirrbaren Haltung Deutschlands die längere Vertagung zugunsten einer kurzfristigen etwa bis zum Ende der Weltwirtschaftskonferenz aufgegeben wird. Wie aber auch die Entscheidung fallen mag; das Eine steht unbedingt fest: Niemals wird es den Militärmächten gelingen, durch Vertagungsanträge eine Entscheidung überhaupt unmöglich zu machen. Die alten Methoden gehen allmählich zu Bruch.

*

Die Abrüstungs-Konferenz bis zum 16. Oktober vertagt.

Genf, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Präsidium der Abrüstungs-Konferenz hat in einer Geheimsitzung gegen schärfste deutsche Opposition die Vertagung der Konferenz bis zum 16. Oktober beschlossen. Botschafter Nadolny hielt den deutschen Standpunkt in vollem Umfang aufrecht. Präsident Henderson teilte mit, daß die Großmächte sich zur sofortigen Aufnahme direkter Besprechungen verpflichtet hätten.

Vertagung auch der Völkerbundversammlung.

London, 28. Juni. (PAT.) In Kreisen der interessierten Regierungen und obersten Behörden des Völkerbundsekretariats besteht der Plan, **die Völkerbundversammlung um vier Wochen zu verschieben.** Da es zweifelhaft ist, ob die Weltwirtschaftskonferenz ihre Arbeiten früher als Mitte August beendigen wird, es aber notwendig erscheint, daß das technische Personal des Völkerbundsekretariats, das ohne Atempause arbeitet, vor der Völkerbundversammlung sich erholen kann, wird die Versammlung wahrscheinlich hinausgeschoben werden, und wahrscheinlich erst am ersten Montag im Oktober beginnen.

Selbstauflösung der Deutschnationalen Front.

Rücktrittsgesuch Hugenbergs.

Wird Hindenburg es annehmen?

Berlin, 28. Juni. (Eigene Meldung.) Reichsminister Hugenberg hat gestern dem Herrn Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des Gesuchs ist für den heutigen Mittwoch zu erwarten.

Die Hintergründe der Demission Hugenbergs.

Nach einem Communiqué des Conti-Bureaus waren für den Entschluß Hugenbergs, die Demission einzureichen, die wahrscheinlich auch angenommen werden wird, neben der Auflösung der Kampfringe der Deutschnationalen Front vor allem die Londoner Denkschrift, sowie Meinungsverschiedenheiten mit den Wirtschaftsführern der nationalsozialistischen Bewegung, die in der Frage der Wirtschaftspolitik in die Erscheinung traten, maßgebend.

*

Staatssekretär Meißner nach Neudeck abgereist

Immer wieder tauchen tendenziöse Gerüchte auf, wonach der Gesundheitszustand des Reichspräsidenten zu wünschen übrig lassen soll. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der Reichspräsident sich nach wie vor in bester Gesundheit befindet und daß Staatssekretär Meißner nach Neudeck gefahren ist, um dem Reichspräsidenten Vortrag über die politische Lage zu halten.

Am Donnerstag wird der Reichspräsident den scheidenden englischen Botschafter in Neudeck zu einer Abschiedsaudienz empfangen.

*

Im Zusammenhange mit dem Demissionsgesuch Hugenbergs trat gestern der Hauptvorstand der Deutschnationalen Partei zu einer Sitzung zusammen, um über die Frage der Auflösung der Partei zu beraten. Da durch die Landesregierungen alle verwandten Parteigruppierungen bereits verboten worden waren, tauchte der Plan auf, die

Selbstauflösung der Deutschnationalen Front

durchzuführen.

In den Abendstunden wurde eine Abordnung des Vorstandes vom Reichskanzler Hitler empfangen, um eine Vereinheitlichung der Bedingungen der Parteiauflösung mit dem Kanzler herbeizuführen. Im Ergebnis dieser Audienz wurde vom Pressebureau der Nationalsozialistischen Partei eine Erklärung veröffentlicht, in der festgestellt wird, daß die Führer der Deutschnationalen Front beschlossen hätten, ohne eine vorhergehende freundschaftliche Verständigung mit dem Reichskanzler Hitler die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front durchzuführen.

Die leitenden nationalsozialistischen Kreise geben ihrer Anerkennung für diese Entscheidung Ausdruck, die den guten Willen der leitenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Front zeige. Es wird weiter festgestellt, daß die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front und das Rücktrittsgesuch Hugenbergs als das Ende der alten Parteien und als der Schlußpunkt einer Entwickelung anzusehen sei, die früher oder später zu dieser Entscheidung drängte. Es wird besonders hervorgehoben, daß

jetzt nur noch das Zentrum

abseits stehe.

Die Veröffentlichung einer freundschaftlichen Verständigung soll im Laufe des heutigen Mittwoch erfolgen. Die Verständigung soll u. a. auch darauf beruhen, **daß sämtliche Mitglieder der Deutschnationalen Partei als Hospitanten zur Nationalsozialistischen Partei übertreten.**

*

Die Pariser Presse zum Rücktrittsgesuch Hugenbergs.

Paris, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Rücktrittsgesuch Hugenbergs veranlaßt einen Teil der Pariser Morgenblätter zu Stellungnahmen, in denen sie den Entschluß des Reichsministers als den Sieg der nationalsozialistischen Revolution bezeichnen. Allerdings, so betont der „Petit Parisien“, sei dieser Rücktritt vom politischen Standpunkt betrachtet für die Reichsregierung weniger vorteilhaft als eine Unterwerfung Hugenbergs unter das von der Nationalsozialistischen Partei gewünschte Agrar- und Wirtschafts-Programm. **Die Reichsregierung könne nunmehr an die Verwirklichung des sozialistischen Teiles ihres Programms herangehen.** Die Großgrundbesitzer und Junker östlich der Elbe würden sicherlich die ersten sein, die am eigenen Leibe spürten, was diese Wandlung bedeute. Mit der Auflösung der Deutschnationalen Partei verlören die Großgrundbesitzer ihren Verteidiger bei der Durchführung des nationalsozialistischen Siedlungs-Programms zugunsten der Arbeitslosen. Das „Journal“ ist der Ansicht, daß ein Rücktritt Hugenbergs die Schwierigkeiten noch verstärken würde, die zwischen den Nationalsozialisten und den Katholiken, sowie der Evangelischen Kirche bereits vorhanden seien. Man müsse feststellen, daß die Regierung jedoch Macht genug besitze, um diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Auch die Zentrumspartei wird aufgelöst?

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach der Auflösung der Deutschnationalen Front wird von den nationalsozialistischen Kreisen betont, daß dadurch **sämtliche Möglichkeiten der Opposition liquidiert** worden seien. Wie ein Communiqué des Conti-Bureaus feststellt, hat damit in Deutschland jede Bewegung zu bestehen aufgehört, auf deren Boden irgend eine Opposition entstehen könnte. Gegenwärtig rechnen diese Kreise mit der Möglichkeit der **Auflösung der Zentrumspartei,** wobei sie sich auf Erklärungen von maßgebenden Zentrumsführern in der Frage einer solchen Eventualität berufen. Unterstrichen wird hierbei die bedeutende Schwächung des Zentrums durch die Unmöglichkeit jeglicher praktischen Tätigkeit der Bayerischen Volkspartei und durch die Unterordnung der Christlichen Berufsverbände unter die nationalsozialistische Bewegung.

Im Zusammenhange mit dieser Situation hielten gestern die Zentrumsführer in Berlin eine Sitzung ab. Die anderen politischen Gruppiernugen werden als faktisch nicht bestehend angesehen, wie z. B. die Deutsche Volkspartei, deren einziger Vertreter im Parlament der bisherige Vorsitzende Dingeldey ist.

*

Vizekanzler von Papen in Rom.

Rom, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Vizekanzler von Papen ist in Rom eingetroffen. Er wird Besprechungen mit dem Vatikan über kirchliche Fragen abhalten.

Wie Pariser Blätter melden, sollen im Zusammenhange mit der Reise des Vizekanzlers von Papen nach Rom Verhandlungen über den **Abschluß eines Konkordats mit dem Vatikan** geführt werden. Die Presse betont, daß sich die Zentren der deutschen Katholiken in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Lage im Reich für die Notwendigkeit des Abschlusses eines Konkordats mit dem Reich als einem einheitlichen Staat aussprechen, nicht aber mit den einzelnen Ländern, die dem Reich angehören, was vom Gesichtspunkt der deutschen Katholiken für die Verteidigung ihrer geistlichen Interessen ungenügend wäre.

*

Auch die Staatspartei (Demokraten)

verschwinden jetzt mit ihrem letzten Lebensrest. Die vom preußischen Minister des Innern zu dem Betätigungsverbot für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands jetzt erlassenen Durchführungsbestimmungen besagen u. a. auch, daß zu den auf Grund dieser Anordnungen von den Parlamenten auszuschließenden Personen neben den eigentlichen sozialdemokratischen Abgeordneten auch diejenigen gehören, die „auf Grund von Wahlvorschlägen der Sozialdemokratischen Partei gewählt worden“ sind. Bekanntlich sind die drei statsparteilichen Mitglieder des Preußischen Landtages mit Hilfe des Landesvorschlages der Sozialdemokratischen Partei durch Listenverbindung gewählt worden. Da die Statspartei bei den letzten Wahlen nicht damit rechnen konnte, mit eigenen Listen ein Grundmandat zu erwerben, war sie dieses Wahlabkommen mit der SPD. eingegangen.

*

Ein Aufruf des Reichskanzlers.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Reichskanzler Adolf Hitler erläßt einen Aufruf an die Nationalsozialisten, die SA- und SS-Männer und

die Männer des Jungstahlhelms, daß es jetzt nur noch eine Bewegung in Deutschland gebe und daß die Stahlhelm-Kameraden in Zukunft als **vollwertige Mitkämpfer** anzusehen seien.

*

Heines an den Jungstahlhelm Pommerns.

Der für Pommern bestellte Sonderkommissar zur Neubildung des „Stahlhelm", Obergruppenführer Heines, veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: „Die Eingliederung des Jungstahlhelms in die große Armee Adolf Hitlers ist nun Tatsache geworden. Damit ist ein großer Schritt vorwärts im Sinne der deutschen Revolution getan. Die ganze junge Generation, die ihre Zukunft selbst in die Hand genommen hat, marschiert nunmehr geschlossen in der gleichen großen Kampforganisation für die Wiederherstellung dessen, was man uns 14 Jahre vorenthalten hat.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat mich beauftragt, bei der Umorganisation des Stahlhelm mitzuwirken. In dieser Stunde drängt es mich, euch Jungstahlhelmern die Hand zu reichen und euch im Namen aller SA.-Männer Pommerns bei uns willkommen zu heißen."

Der Aufruf schließt: „Jetzt marschieren wir gemeinsam mit pommerschem Grenadierschritt in die Zukunft, der gleiche Glaube, der gleiche Marschtritt, der gleiche Tornister, mit uns das Hakenkreuzbanner für Adolf Hitler und damit für Deutschland."

*

Der Kronprinz begrüßt die Einschaltung des Stahlhelm in die NSDAP.

Kronprinz Wilhelm hat an den Grafen Pückler, den Landesführer des Stahlhelm-Landesverbandes Schlesien, folgendes Schreiben gerichtet, das eine gewisse Bedeutung dadurch erhält, daß es viele Stahlhelmer in ihrer Entscheidung Stahlhelm oder Deutschnationale Front beeinflussen wird.

„Schloß Oels, 25. Juni. Lieber Graf Pückler. In meiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Landesverbandes Schlesien des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, drängt es mich, Ihnen ein Wort über die jetzt erfolgte Vereinbarung zwischen dem Reichskanzler Adolf Hitler und dem Führer des Stahlhelm, Franz Seldte, zu sagen:

Ich begrüße es freudigen Herzens, daß es endlich gelungen ist, die Grundlage für den engen Zusammenschluß und für die Einheitsfront der im Nationalsozialismus und im Stahlhelm vorhandenen nationalen Kräfte zu schaffen. Das hohe Ziel verlangt rückhaltlosen Einsatz aller nationalen Kräfte. Daß dabei auf sachlichem Gebiet Opfer gebracht, Wünsche zurückgestellt, hier und da auch Enttäuschungen in Kauf genommen werden müssen, ist selbstverständlich. Dem Stahlhelm hat es noch nie an Opfersinn und Opferfreudigkeit gefehlt, wenn es galt, dem großen vaterländischen völkischen Gedanken zu nützen. Für die nationalen Verbände heißt es jetzt, den Beweis dafür zu liefern, daß Sinn und Zweck der großen deutschen Freiheitsbewegung und die ihnen dabei zufallende Rolle an dieser Mitarbeit richtig erkannt und danach gehandelt wird.

Mit herzlichen Grüßen und Frontheil gez. Wilhelm, Kronprinz."

*

Rücktritt des bayerischen Wirtschaftsministers.

München, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der bayerische Wirtschaftsminister Graf von Quadt, ein führendes Mitglied der Bayerischen Volkspartei ,hat seinen Rücktritt erklärt. Zum Nachfolger soll ein Nationalsozialist ernannt werden.

*

Brigade Ehrhardt der S.S. unterstellt.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Kapitän Ehrhardt hat seinen Eintritt in die NSDAP vollzogen und sich mit seinem Wehrverband, der Brigade Ehrhardt, dem Reichsführer der SS unterstellt.

*

Die Juden ein für allemal ausgeschlossen.

Berlin, 28. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Zentralverband der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens hatte einen Aufruf veröffentlicht, in dem die jüdischen Angestellten aufgefordert werden, den nationalsozialistischen Berufsorganisationen beizutreten. Dieser Appell **wurde von maßgebenden Kreisen der Nationalsozialistischen Arbeitsfront kategorisch abgelehnt**, wobei hervorgehoben wird, **daß die Juden ein- für allemal von allen nationalsozialistischen Organisationen ausgeschlossen seien.** Es könne nach Ansicht dieser Kreise nur der Plan einer Vereinigung aller jüdischen Angestellten zu einem gemeinsamen Verbande in Erwägung gezogen werden, der jedoch grundsätzlich nur eine gesellschaftliche Bedeutung hätte und unter keinen Umständen der Deutschen Arbeitsfront angeschlossen werden könnte.

Miesmachen verboten!

Ein Erlaß Görings.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, an die nachgeordneten Behörden seines Amtsbereichs folgenden Runderlaß gerichtet:

„Es ist in letzter Zeit verschiedentlich beobachtet worden, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Unterhaltung mit anderen Personen Äußerungen bekunden, die geeignet sind, Unzufriedenheit über die von der nationalen Regierung getroffenen Maßnahmen zu erzeugen und Mißtrauen zu säen. Es handelt sich um Personen, die man mit dem Ausdruck „Miesmacher" treffend kennzeichnen kann. Ich bitte, sämtliche Beamten, Angestellten und Arbeiter darauf hinzuweisen, daß künftig in solchen Methoden eine Fortsetzung der marxistischen Hetze erblickt wird und „Miesmacher" daher als verkappte Marxisten angesehen werden, die sich auf diese Weise noch immer im marxistischen Sinne betätigen. Ich bitte ferner sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter, denen Personal-Dienstaufsichtspflichten obliegen, auf solche Fälle zu achten und mir die betreffenden Personen unverzüglich namhaft zu machen. Ein Unter-

Der Evangelische Oberkirchenrat klagt beim Staatsgerichtshof.

Ein Antrag des Oberkirchenrats.

Das Conti-Bureau meldet aus Leipzig:

Der des Amtes enthobene Evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat wegen der vom preußischen Kultusminister und seinen Kommissaren getroffenen Anordnungen gegenüber der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig eingereicht.

*

„Revolte?"

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Staatskommissar für die Evangelische Kirche, Landgerichtsrat Jaeger, sprach im Rundfunk über die kirchliche Lage in Preußen, wobei er den Versuch der Klage-Erhebung beim Staatsgerichtshof, der an das Beispiel Severings erinnere, scharf zurückwies. Der Staat könne im Interesse seiner hohen Aufgabe solche Widerstände nicht dulden, sondern müsse sie als Revolte betrachten und niederschlagen. —

Der Herr Staatskommissar vergißt, daß man parteipolitische Aktionen des Herrn Severing nicht mit der Wahrung der kirchlichen Freiheit durch die verfassungsmäßig allein rechtmäßige Kirchenbehörde vergleichen kann.

*

Die Pressestelle des Preußischen Kultus-Ministeriums veröffentlicht eine Stellungnahme zur Kirchenfrage, in der u. a. ausgeführt wird:

Damit, daß der Kirchensenat der evangelischen Landeskirche der Altpreußischen Union vor wenigen Tagen an Stelle des zurückgetretenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Kapler einen Kommissar zum Nachfolger einsetzte, ohne sich um den Staat im geringsten zu kümmern, sei eine offene, beabsichtigte Verletzung des Artikels 7 des Konkordats vom 11. Mai 1931 mit dem Preußischen Staat vollzogen worden. Es unterliege keinem Zweifel, daß auch die Bestellung eines Vertreters auf Grund des Konkordats nicht ohne vorherige Zustimmung des Preußischen Staates vorgenommen werden könne, um so mehr, als gerade dieser Vertreter vielleicht die wichtigsten Aufgaben zu erfüllen habe, die jemals einem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates oblagen. Die sich aus dem Bruch des Konkordats ergebende Tatsache, daß die Träger der Kirchenverwaltung dem neuen Staat zum Teil durchaus wiederstrebend gegenüberstanden, gefährdete die von der nationalen Regierung soeben geschaffene Volksgemeinschaft aufs ernsthafteste.

Der Preußische Staat sehe sich daher in einem Notstand, dem gegenüber jedes Zögern verhängnisvoll geworden wäre. Der Eingriff des preußischen Kultusministers Rust, d. h. die Bestellung eines Staatskommissars, bezieht sich lediglich auf die Fragen der irdischen kirchlichen Organisation und deren Verhältnis zum Staat. Das Eigenleben und die Eigengesetzlichkeit der Kirche, des Glaubens und des Bekenntnisses würden dadurch in keiner Weise berührt. Damit sei auch ausgesprochen, daß eine sogenannte Staatskirche in jeder Form abgelehnt werde.

Wenn dem so ist — dann müssen auch staatliche Eingriffe in die irdische kirchliche Organisation der Evangelischen Kirche peinlichst vermieden werden. Das **evangelische Auslandsdeutschtum ist an dieser kirchlichen Freiheit ganz besonders stark interessiert.**

*

„Für Einheit, Reinheit und Volksverbundenheit!"

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Gau Groß-Berlin der Glaubensbewegung Deutsche Christen hat am Dienstag 19 Massenversammlungen veranstaltet, in denen „für Einheit, Reinheit und Volksverbundenheit der Kirche" eingetreten wurde. (Das war schon früher in der Evangelischen Kirche vorhanden!)

Reichs-Bischofs-Wahl

am Reformationstage?

Zum 31. Oktober d. J., zum sogenannten Luther-Tag, das heißt der 416. Wiederkehr des Tages, an dem Dr. Martin Luther an dem Portal der Wittenberger Schloßkirche die 95 Thesen anschlug, werden, wie die „Königsb. Allgem. Zeitg." erfährt, **für das gesamte Reichsgebiet Urwahlen des Kirchenvolkes ausgeschrieben** werden. Ihr Zweck ist die **Wahl des Reichsbischofs.** Dieser wird unmittelbar nach erfolgter Wahl einen verfassunggebenden Ausschuß aus den deutschen evangelischen Landeskirchen einberufen, und es steht zu erwarten, daß die Arbeiten an der neuen Kirchenverfassung dann mit größter Beschleunigung durchgeführt und die Kirchenverhältnisse in Gesamtdeutschland in autoritärer Form einer Lösung entgegengeführt werden.

Die Führung in der Neuordnung der Evangelischen Kirche hat nach den letzten Maßnahmen, die am Sonnabend und Sonntag getroffen worden sind, zweifellos Preußen übernommen, und es ist, wie wir zuverlässig zu wissen glauben, nicht beabsichtigt, darüber hinaus in die Kirchenorganisationen der übrigen deutschen Länder in ähnlicher Form tief einzugreifen. Die Landesbischöfe, die in den deutschen Ländern sonst noch ihr Amt führen, werden in ihrer Amtswaltung wohl kaum eine Behinderung erfahren. Dagegen dürfte sicher sein, daß die betreffenden Personen im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Reichsstellen betraut werden, damit die einheitliche Regelung der gesamten evangelischen Kirchenfragen in Deutschland durchgeführt werden kann. Mit Anordnungen auf diesem Gebiet, allerdings in vollkommenem Einvernehmen mit den Kirchen der deutschen Länder ist bereits in den nächsten Tagen zu rechnen.

*

Um Einheit und Frieden der Kirche.

Wie der Reichsverband der Evangelischen Frauenhilfe mitteilt, werden im Gesamtgebiet der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland **am Donnerstag, dem 29. Juni, etwa 5000 Frauen-Bittgottesdienste um die Einheit und den Frieden der Kirche gehalten werden.** Dies ist eine Kundgebung, die sich gegen niemand richtet, die vielmehr alle, welche die Evangelische Kirche lieb haben, umfassen und auf den einzigen Weg der Bereitschaft für Gottes Wort bringen will.

*

Ein Hitler-Wort:

„Wer über den Umweg einer politischen Organisation zu einer religiösen Reformation kommen zu können glaubt, zeigt nur, daß ihm jeder Schimmer vom Werden religiöser Vorstellungen oder gar Glaubenslehren und deren kirchlicher Wirkung abgeht."

---

lassen dieser Anzeigen werde ich als eine betonte Solidaritätserklärung mit solchen Wühlern und Hetzern betrachten müssen."

*

Aufruf zur Schlichtheit und Einfachheit.

München, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Rudolf Heß, der stellvertretende Führer der NSDAP, hat einen Aufruf an die Nationalsozialisten erlassen, in dem er die Parteigenossen zur Schlichtheit und Einfachheit auf allen Gebieten auffordert.

*

Kommunistische Demonstrationen vor der Deutschen Botschaft in London.

London, 27. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Montag fanden siebenmal kommunistische Demonstrations-Versuche vor der Deutschen Botschaft statt. Schließlich zog ein Polizeiaufgebot vor der Botschaft auf, um ein Eindringen zu verhindern. Die Kommunisten erschienen in mehreren Gruppen vor dem Gebäude, wobei sie erklärten, daß sie Vertreter von Versammlungen der kommunistischen Organisation „Internationale Arbeiter-Verteidigung" seien und den deutschen Botschafter sprechen wollten. Man teilte ihnen in jedem Falle mit, daß der Botschafter nur nach besonderer Verabredung gesprochen werden könne.

*

Deutschland wieder eingeladen.

In der letzten Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf verlangte Präsident de Michelis von der Konferenz die Ermächtigung, in ihrem Namen an die Reichsregierung die Einladung zu richten, sich an den kommenden Veranstaltungen der Internationalen Arbeitsorganisation wieder zu beteiligen und im Internationalen Arbeitsamt den Platz wieder einzunehmen, der Deutschland als großem Industriestaat und infolge seiner Bedeutung im europäischen Leben überhaupt zukomme. Der Vorschlag wurde ohne Widerspruch angenommen.

Herr Vaugoin

führt aus Angst vor den Nationalsozialisten unvernünftige Reden.

Aus Wien meldet die „Pat":

In einer am Montag abgehaltenen Konferenz der Christlichsozialen Partei erklärte **Kriegsminister Vaugoin: „Sollten die Nationalsozialisten in Österreich zur Macht gelangen, so würde dies den Anfang eines neuen europäischen Krieges (??) bedeuten, der sich auf dem Territorium Österreichs abspielen würde. Die Lage unseres Staates ist derart, daß die Erhaltung unserer Selbständigkeit notwendig ist (??).** Weder Italien noch Frankreich, weder Jugoslawien noch die Tschechoslowakei könnten sich damit einverstanden erklären, daß Deutschland sein Gebiet auf Österreichs Kosten vergrößert. (Sie werden sich schon einmal fügen müssen! D. R.)

Minister Vaugoin teilte im Anschluß hieran mit, er habe Informationen von dem Chef Oberösterreichs, nach welchem Deutschland neue Repressalien gegen Österreich vorbereitet. Der Transitverkehr aus Deutschland nach anderen Staaten, der bis jetzt durch Österreich geleitet wurde, werde von nun ab Österreich meiden. Der Minister fügte hinzu, daß, sofern Deutschland seine Drohungen in die Tat umsetzen sollte, Österreich imstande sein werde, entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen.

*

Die verhafteten Nationalsozialisten in Oesterreich

Die in den letzten Tagen verhafteten früheren niederösterreichischen Landtags-Abgeordneten der Nationalsozialistischen Partei sind am Montag dem Landesgericht zugeführt worden. Die Verhandlung gegen sie wird wegen Verdachts des Hochverrats erfolgen. Außerdem wird gegen den früheren Landesrat Leopold, sowie den anderen Kremser Abgeordneten, Anthenrieth, der Verdacht geäußert, daß sie irgendwie an dem Handgranaten-Anschlag gegen die Hilfspolizei-Abteilung in Krems beteiligt gewesen seien. Gegen die übrigen zwei Abgeordneten, Rentmeister und Straßmayer, die unbekannten Aufenthalts sind, wurden Steckbriefe erlassen, desgleichen gegen den nationalsozialistischen Bundesführer Hermann Reschny, der SA.-Oberführer ist. Auch er war in seiner Linzer Wohnung nicht auffindbar.

Im Wiener Landtag erwartet man noch im Laufe dieser Woche die Entscheidung über die Mandats-Frage.

Republik Polen.

Urteil im Lemberger Ukrainer-Prozeß.

Der Prozeß gegen sieben Ukrainer, die unter der Anklage standen, den Raubüberfall auf das Postamt in Grodek Jagiellońki verübt zu haben, wurde am Sonnabend zu Ende geführt . Die Geschworenen bejahten nahezu alle ihnen vorgelegten Fragen hinsichtlich der Vergehen der angeklagten Ukrainer (insbesondere auf Hochverrat und Raub), worauf das Gericht fünf Angeklagte zu Gefängnisstrafen von zwei bis zu sieben Jahren **verurteilte. Zwei Angekalgte wurde freigesprochen.**

Der Baum des Lebens.

Ich pflanzte mir nach einem Traum
Im Garten eine Linde.
Doch ist es seltsam mit dem Baum,
Er wächst, dieweil ich schwinde.

Etwas von Hoffnung war wohl doch
In meinem Tun verwoben:
Er zöge eine Weile noch
Auch mich mit sich nach oben.

Ich bin gebunden durch Magie
An ihn, gleich an ein Zeichen
Und kann so wenig mehr als wie
Sein Schatten von ihm weichen.

Mein Auge mißt das Wipfelreis.
Wie hoch wird es noch rücken,
Bis unten ein geschrumpfter Greis
Nicht tiefer sich kann bücken?

Hans Heinrich Ehrler.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

Kühl und unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des kühlen und unbeständigen Wetters an.

Peter und Paul.

Peter und Paul ist der Tag der Erinnerung an den Märtyrertod der beiden Apostel Petrus und Paulus. Beide sollen in der Verfolgung unter Nero in Rom (im Jahre 67) umgekommen sein. Es ist nur ein Grab in der Welt, das ewig höhere Bedeutung und Ehre hat als das Grab Petri und Pauli; es ist unnötig zu sagen, welches. Alle anderen Gräber der Welt aber verschwinden vor dem Glanz der Gräber, in welchen der Fischer von Bethsaida und der Zeltweber von Tarsen liegen. Wenn wir in der Bibel lesen: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach", so wissen wir wohl, besonders aber am 29. Juni, daß Petrus und Paulus unter den Lehrern, von welchen die Rede ist, obenan stehen. Neben dem umgekehrten Kreuz Petri steht das Schwert Pauli. Die Geschichte der Taten, Leiden und Erfolge beider füllt ganze Bibliotheken und kann das Studium nicht nur zweier Tage (29. und 30. Juni), sondern langer Lebensläufe werden.

Zweier Tage? Für den einen Apostel trifft das zu; denn neben dem großen Aposteltag für Peter und Paul am 29. Juni feiert die Kirche am Tage darauf noch einen eigenen Tag Pauli Gedächtnis. Dadurch wird teils dem heiligen Paulus sein besonderes Recht, und die Kinder der Kirche werden angereizt, das reichst beschriebene Leben, das uns überliefert ist, nach Würden zu betrachten. Wie oft und viel ist St. Pauli gedacht im Worte des Herrn? Und kann man nicht die Apostelgeschichte nach ihrem größten Teile und die zahlreichen Briefe des Apostels selbst ein unvergängliches Gedächtnis St. Pauli nennen, das Himmel und Erde überdauert?

Löhe: Martyrologium.

§ **Die polnischen Jubiläumsmünzen im Werden.** In dem Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für die Jubiläumsmünzen anläßlich des Siegs Sobieskis bei Wien und an den 70. Jahrestag des Januar-Aufstandes (1864) haben die Preisrichter den ersten Preis dem Medailleur Breyer zuerkannt, den zweiten Preis Prof. Wojciech Jastrzembski, den dritten Preis Zofja Trzinska-Kaminska und den 4. Preis dem Medailleur Jan Wysocki.

§ **Der Beginn des „Festes des Meeres"**, das am morgigen Tage in ganz Polen begangen wird, wird, wie uns die Burgstarostei mitteilt, durch ein Sirenensignal heute um 3 Uhr nachmittags gekennzeichnet. Die Fabrik-Sirenen, Dampfer und Eisenbahn-Lokomotiven werden dieses Signal ertönen lassen. Das „Fest des Meeres" beginnt daraufhin, wie uns weiter mitgeteilt wird, mit einer „Minute des Schweigens" zu Ehren der in der Verteidigung des Meeres und Zuganges zum Meere Gefallenen. Aus diesem Grunde verfügt der Burgstarost, daß auf den Straßen Brombergs und in den Städten des Kreises Bromberg für die Zeit der „Minute des Schweigens" jeder Verkehr zu ruhen habe.

§ **Verspätung der diesjährigen Ernte.** In Landwirtschaftskreisen wird die Ansicht vertreten, daß infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse die diesjährige Getreideernte um mindestens 2 bis 3 Wochen später beendet sein wird, als in den Vorjahren. Auch die Heuernte hat sich infolge der anhaltenden Regengüsse in der letzten Zeit verspätet.

§ **Erhöhung des Brotpreises.** Wie die Verwaltungsabteilung des Magistrats mitteilt, wird vom 30. Juni ab der Preis für ein 3-Pfund-Brot aus 65prozentigem Roggenmehl auf 54 Groschen erhöht.

§ **Die Arbeitslosigkeit in Polen.** Einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge hat nach den statistischen Angaben die Zahl der im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt registrierten Arbeitslosen auf dem Gebiet des ganzen Staates am 24. ds. Mts. 226 466 Personen betragen, was einen weiteren Rückgang gegenüber der Vorwoche um 2 881 Personen darstellt.

§ **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts als Appellationsinstanz hatten sich drei Arbeiter aus dem Kreise Schubin, der 27jährige Stanisław Proch, der ..jährige Bronisław Pilarski und der 29jährige Stefan Nowak wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagten, die bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft sind, hatten in der Nacht zum 10. Dezember v. J. aus dem Stalle des Landwirts Leonard Sobczyk zwei Schweine im Gewicht von 180 Kilogramm gestohlen. Vom Kreisgericht in Schubin wurden Proch zu zwei, P. und N. zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten gegen das Urteil Berufung angemeldet. Das Bezirksgericht als Berufungsinstanz bestätigte jedoch in vollem Umfange das Urteil der ersten Instanz. ↕

§ **Auf leichte Art Geld zu verdienen** gewußt hatte der 25jährige Arbeiter Stefan Helak von hier. H. erschien im November v. J. bei dem Schlosser Josef Lito, der u. a. Fahrräder auf Stunden verlieh, borgte sich ein Rad aus und ließ sich dann nicht mehr sehen. In einem anderen Falle lieh er sich von einem anderen Manne gleichfalls ein Fahrrad, das er nicht mehr zurückerstattete. Wie später festgestellt werden konnte, hatte er beide Fahrräder gleich weiter verkauft. Vor Gericht gibt der Angeklagte an, daß ihm die Räder gestohlen worden seien. Das Gericht schenkte diesen Angaben jedoch wenig Glauben und verurteilte H. zu fünf Monaten Arrest. ↕

§ **Für zwei Tassen Mokka 100 Złoty bezahlt** hatte der Fleischer Kazimierz Dłużewski von hier. D., der ein gutes Geschäft abgewickelt hatte, beschloß aus Freude darüber dieses mit einem Freund zu begießen. Nachdem man sich in einer hiesigen Restauration an diversen Schnäpsen und Bieren gütlich getan hat, schlug D. einen Lokalwechsel vor, womit sein Freund durchaus einverstanden war. Als die beiden in ziemlich vorgeschrittener feucht fröhlicher Stimmung in einem Café auftauchten, wurden sie von dem Kellner Josef Ziętarski nicht gerade freundlich begrüßt. Dies änderte sich jedoch sofort, als D. einen Hundert-Złoty-Schein aus der Tasche zog, ihn dem Ober überreichte und zwei Tassen Mokka bestellte. Den Mokka erhielten die beiden von einem anderen Kellner serviert, von dem Hundert-Złoty-Schein sah D. jedoch nichts mehr wieder. Als er vergeblich auf die Herausgabe des restlichen Geldes wartete und Ziętarski deshalb zur Rede stellte, bestritt dieser einfach, die 100 Złoty in Empfang genommen zu haben. D. schlug nun einen mächtigen Radau und das Ende vom Liede war eine polizeiliche Protokollaufnahme und eine Gerichtsverhandlung. Vor dem hiesigen Kreisgericht bestreitet der Angeklagte Z., der schon einmal wegen Diebstahls vorbestraft ist, jede Schuld und gibt an, daß er von dem D. nur 20 Złoty erhalten habe. Den D. habe er überhaupt nicht bedient. Zwei Zeugen machen gegen den Angeklagten sehr belastende Aussagen, den das Gericht nach durchgeführter Beweisaufnahme auch für schuldig erkennt und zu vier Monaten Arrest verurteilt hat. ↗

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte regen Verkehr: zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,10—1,20, Eier 0,95—1,00, Weißkäse 0,20—0,25, Tilsiterkäse 1,60—1,70, Rote Rüben 0,10, Wruken 0,10, Spinat 0,10—0,15, Salat 0,05, Radieschen 0,10—0,15, Rhabarber 0,08—0,10, Mohrrüben 0,10, Gurken 0,40—0,50, Spargel 0,30—0,60, Kohlrabi 0,10—0,15, Zwiebeln 0,05, Schoten 0,30, Stachelbeeren 0,25, Blaubeeren 0,60, Kirschen 0,50—0,70, Tomaten 2,50. Für Geflügel zahlte man: Enten 4,00, Hühner 2,00—4,00, Hühnchen 1,50—2,50, Puten 7,00—8,00, Tauben 0,50—0,60. Der Fleischmarkt brachte Speck 0,80—0,90 Schweinefleisch 0,70—0,80, Rindfleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,70, Hammelfleisch 0,60. Für Fische zahlte man: Aale 1,00—1,50, Hechte 0,70—1,00, Schleie 0,70—1,00, Plötze 0,20—0,30, Barse 0,30—0,50.

§ **Ein Druckfehler** hat sich in die Notiz über die bestandene Reifeprüfung des Deutschen Privatgymnasiums eingeschlichen. Es muß dort heißen statt Barth Reinhold — Barth Reinhard.

Die große Liebesgabe der Gustav Adolf-Stiftung

Posen, 28. Juni. In der gestrigen Hauptversammlung des Posener Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung wurde die große Liebesgabe von 3000 Złoty der Gemeinde Filehne zur Wiederherstellung der Kirche mit 51 Stimmen zugesprochen. 1500 Złoty wurden der Gemeinde Hallkirch und zum Ausbau der Kindergottesdienstarbeit in unserem Kirchengebiet bewilligt.

z. **Argenau** (Gniewkowo), 26. Juni. Von jungen Burschen überfallen wurde auf der Chaussee nach Argenau die unverehelichte Frieda Krüger aus Jarki, die auf einem Fahrrade nach Hause fuhr. Die Strolche versuchten, ihr die Handtasche zu entreißen, doch wehrte sie sich heftig und schlug sofort Alarm, so daß die Banditen es vorzogen, die Flucht zu ergreifen.

z **Inowrocław**, 27. Juni. Auch in Inowrocław wurde die Johannisnacht in dem schönen Solbadpark festlich begangen. Konzertstücke der Kapelle des 59. Inf.-Regts. wechselten mit Gesangsvorträgen des Chors der Muttergotteskirche ab. Um 9 Uhr wurde am Teich ein herrliches Feuerwerk abgebrannt, wobei auch die neuaufgestellten Bogenlampen erstrahlten. Auf dem Teich schwammen Kränzchen mit brennenden Kerzen und gaben den Kähnen, die mit Grün und Lampions reich geschmückt waren, ein malerisches Bild. Um 10 Uhr war das Fest beendet.

z **Inowrocław**, 27. Juni. Das erste Opfer hat am Sonntag der Goplosee gefordert. Der Kruschwitzer Einwohner Andrzej Kwiatkowski war mit einem jungen Mädchen namens Klara Ziętak in einem Faltboot auf dem See, als das Boot in einen Strudel geriet. Das Boot kenterte und die Insassen stürzten ins Wasser. Während Kwiatkowski sich retten konnte, ging die Ziętak unter und ertrank.

Feuer brach in der Nacht zum Sonnabend auf der Wirtschaft des Landwirts Hermann Schröder in Berlinek aus, wobei die Scheune und der Stall mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten den Flammen zum Opfer fielen. Durch den ungünstigen Wind griff das Feuer auch auf die Nachbarwirtschaft des Landwirts Paweł Burda über und äscherte auch hier die Wirtschaftsgebäude ein. Der Gesamtschaden wird auf 9000 Złoty geschätzt. — Ein zweites Feuer vernichtete in der Nacht zum Montag das Haus des Einwohners Guzik in Szymborze bei Inowrocław. Auch hier ist der Schaden recht beträchtlich.

Als die 35jährige Stafania Kalinowska aus dem Dorfe Gorny-Szpetal sich auf der Chaussee nach Dolny-Szpetal befand, stürzten sich plötzlich zwei Männer aus dem Walde auf die Frau, entrissen ihr die Handtasche mit 50 Złoty Bargeld und einer goldenen Uhr und verschwanden wieder im Walde. Ähnlich erging es dem Gutsverwalter Stanisław Kurowski vom Gute Zylazłowo derselben Gemeinde. Dessen Kutscher befand sich mit einem Wagen, auf dem sich verschiedene Sachen des Kurowski befanden, nach dem Gute Krukowo unterwegs, als ebenfalls zwei Banditen aus dem Walde hervorstürzten, das Fuhrwerk überfielen und ein Plaid, Kissen und Steppdecken im Werte von 200 Złoty raubten und wieder in den Wald flüchteten.

\+ **Lissa** (Leszno) 26. Juni. Beim Baden ertrank in Lubonia, Kreis Lissa, der achtjährige Marjan Kaczmarek.

In der Nacht zum 20. d. M. drangen bisher unbekannte Diebe in das Restaurant des Herrn Ballmann in Swierczyn, Kreis Lissa, und stahlen Tabakwaren sowie Wechselgeld. — Dem Landwirt Fr. Lewandowski in Zalesie, Kreis Gostyn, wurden 5 Ferkel und 5 Hühner gestohlen. — Auf dem Gehöft des Cz. Nieziolka in Skoraszewice, Kreis Gostyn, wurden ein Fahrrad sowie 10 Kilogramm Speck gestohlen. Die Polizei konnte bald den Täter festnehmen.

ss **Mogilno**, 27. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bekanntgegeben, daß das Wojewodschaftsamt den Haushaltsplan für 1933/34 in seinen gewöhnlichen Ausgaben von 131 165 Złoty auf 125 915 Złoty und in den außergewöhnlichen von 8250 Złoty auf 8000 Złoty, insgesamt um 5500 Złoty herabgesetzt hat. Nach einer längeren und eingehenden Aussprache wurde beschlossen, die „Station für Mutter und Kind" vom Kreisausschuß ohne Schulden, welche ca. 4400 Złoty betragen, unter der Bedingung zu übernehmen, daß der Kreis und die Krankenkasse dieselbe auch weiterhin unterstützen werden.

i **Nakel** (Nakło), 27. Juni. Einen Schwächeanfall erlitt die 70jährige Frau Barcikowska aus Nakel, als sie in einem Walde in der Nähe von Paterek Holz sammelte. Ehe ihr andere Holzsammlerinnen zur Hilfe kommen konnten, war sie bereits einem Herzschlage erlegen.

Eine neue Betonbrücke wurde über den Fluß Schleska in der ul. Kapielna gebaut, die das Wasser durch große Rohre weiter leitet. — Die Straße die sich an die ul. Dąbrowskiego anschließt, wird jetzt mit Pflastersteinen belegt.

j. **Pleschen**, 26. Juni. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die Wohnung des Schulleiters Jacorzyński in Neudorf ein und entwendeten zwei Geigen.

Posen, 27. Juni. Vor der Strafkammer wurde wieder einmal ein Prozeß gegen eine Reihe von Sittlichkeitsverbrechern verhandelt, die sich in einem Hause der fr. Fischerei an minderjährigen Mädchen schwer vergangen hatten. Die Opfer lieferte den Lüstlingen die Prostituierte Helene Visior. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung ergab folgendes Urteil: gegen Josef Wawrzyniak 13 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Szczepan Dworak 7 Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, gegen Helene Visior sechs Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Dworak meldete gegen seine Verurteilung die Revision an.

Vor dem Rathause ließ sich gestern mit seiner Familie der aus seiner Wohnung exmittierte Adam Pikula häuslich nieder. Er wurde von der Polizei im Obdachlosenheim in der fr. Badegasse untergebracht.

In einem hiesigen Café wurde gestern der 48jährige Finanzbeamte Wacław Czeszkowski vom Herzschlage getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Einbrecher stahlen aus einem Schuppen in der fr. Gutenbergstraße 4 eine Stanze und sonstige Handwerkszeuge im Gesamtwerte von 500 Złoty; aus der Wohnung eines Valentin Tyć Kleidungsstücke, eine Uhr, 70 Złoty Bargeld; der Wert der Diebesbeute beträgt 300 Złoty; aus der Leitgeberschen Buchhandlung in der fr. Wilhelmstraße Nr. 18 hundert Złoty bares Geld.

Pudewitz (Pobiedziska), 26. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereilte den Gutsbesitzer Kramer in Kocanowo hiesigen Kreises. Als er sein Jagdgewehr reinigte, explodierte plötzlich eine im Lauf befindliche Patrone. Die ganze Schrotladung drang K. durch das rechte Auge in den Kopf, den sofortigen Tod herbeiführend.

Dem Gutsbesitzer Sauer in Biskupitz wurden 40 wertvolle Tauben und 20 Legehühner gestohlen. — Dem Arbeiter Matschkowiak hierselbst, Gnesenerhinterstraße, wurde ein Läuferschwein im Gewicht von 80 Pfund aus verschlossenem Stalle entwendet.

\+ **Rawitsch**, 27. Juni. Auf dem Militärschießplatz in Rawitsch ereignete sich während des Scharfschießens ein Unfall. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise drang einem Hauptmann eine Kugel durch die Hand. Der Offizier mußte sofort in ein Posener Militärkrankenhaus eingeliefert werden.

l **Sadke** (Sadki), Kreis Wirsitz, 26. Juni. Aus einem auf dem Hofe befindlichen Schuppen des Besitzers Dallmann in Elsenort wurden in der Nacht von unbekannten Dieben etwa 10 Zentner Kartoffeln gestohlen. — Desgleichen wurden dem Gutsbesitzer Barlik in Sadke durch Einbruch in seine Scheune von unbekannten Dieben fünf Zentner Roggen entwendet. — Bei dem Besitzer Lüdtke in Hermannsdorf wurden die Wäscheaussteuer der jungen Frau sowie Kleider und Betten gestohlen.

ss **Znin**, 27. Juni. In der Nacht zum Montag brannte in Mieścisko das Schützenhaus nieder. Wie festgestellt wurde, liegt Brandstiftung vor. Der Schaden ist bedeutend.

Auf Anordnung der Behörden wurde der öffentliche Dorfbrunnen in Wójcin geschlossen.

Kleine Rundschau.

Marineflugzeug ins Meer gestürzt.

Paris, 27. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Barcelona stürzte nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt ein spanisches Wasserflugzeug ins Meer und ging sofort unter. Ein Torpedoboot, das sich in der Nähe befand und sofort zur Hilfe eilte, konnte nur zwei Mann der sechsköpfigen Besatzung retten, die anderen vier sind ertrunken.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. Juni 1933.

Krakau — 2,79, Zawichost + 1.14, Warschau + 1.37, Płock + 1,03, Thorn + 1.37, Fordon + 1.37, Culm + 1.32, Graudenz + 1,49, Kurzebrak + 1,53, Piecke + 0.78, Dirschau + 0.60, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,42.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 146

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

Karl Kretschmer und Frau Elli geb. Buchholz.

Groß-Plehnendorf, den 26. Juni 1933
z. Zt. Danzig, Frauenklinik,
Hansaplatz Nr. 14. 2468

Unterricht
in Buchführung
Stenographie
Jahresabschlüsse
auch brieflich. 4871
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 10.

Achtung!
Reklame-Verkauf in
Gegr. 1883 **Schuhwaren** Gegr. 1883
Verkaufe 10—50 % unterm Preis, um die Güte meiner Waren weiteren Kunden bekannt zu machen. 5015
Reelle Ware und Preise!
Franz Wiśniewski, Mostowa 10



Besuchen Sie uns bitte!

Elisabeth Ardens

Stellvertreterin steht Ihnen zwecks

kostenloser Konsultation

vom 30. Juni bis 1. Juli d. Js., mittags 1 Uhr zur Verfügung. Sie wird Ihnen in Einzelheiten zeigen, wie die berühmte 5016

Arden-Haus-Behandlung

auszuführen ist, die Ihre Haut zart, jung und frisch erhalten wird.

Dies ist unser neuer Dienst am Kunden, den wir unseren Kunden, **ohne Sie zu verpflichten**, bieten können.
Voranmeldungen werden entgegengenommen.

Parfümerie **B. Sikorski**, Gdańska 31. Tel. 817.

Am 26. Juni verschied nach längerem Leiden unser langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Gutsbesitzer

Heinrich Richter

Sędziniec (Richtershof).

Der Verstorbene war lange Jahre hindurch in unserer Genossenschaft tätig. Derselbe hat stets seine Kräfte, seine langjährige Erfahrung und sein bestes Können in den Dienst der Genossenschaft gestellt.

Sein aufrichtiger Charakter, seine ruhige sachliche Art und sein ganzes Eintreten für die Interessen der Genossenschaft sicherten ihm die Wertschätzung aller Mitglieder. Ueber das Grab hinaus werden wir ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Nakło, den 27. Juni 1933. 5044

Für die Mitglieder der

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Nakło.

Vorstand, Aufsichtsrat und die Beamten.

Sommersprossen
Furunkel



Mitesser
und gelbe Flecken

beseitigt 4468

Krem-Halina Nr. 1.

Ueberall erhältlich.

En detail Leder En gros

wie: **Sohlleder, Rogowski und andere Blankleder, Möbelleder, Pantoffelleder, Galanterieleder, Treibriemenleder,** auch in großer Auswahl **Geschirrbeschläge, Filze, Sattler- und Schuhmacher-Bedarfsartikel** kauft man am günstigsten bei 2461

Fa. **„Ideal“: Lederhandlung**
Bydgoszcz, Długa 15. Telefon 12-03.

Jung. Bäckergeselle
evgl., **sucht** bei mäßig. Ansprüchen **Stellung.** Gutes Zeugnis vorh. Offerten erbittet
Paul Goertz, Jabłonowo, pow. Brodnica. 5022

Bäckergeselle
evgl., 24 J., **sucht Stellg.,** am liebsten Ofenarbeit. Off. unt. **E. 2456** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Erfahren., zuverlässig.
Herren-Friseur
12 J. Praxis. **sucht,** um sich zu verbessern, **Stelle** als **1. Gehilfe** bezw. **Geschäftsführer.** Gute Zeugnisse vorh. Off. u. **B. 2445** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Große Auswahl
von **Zinshäusern, Villen, Bäckereien, Fleischereien,** 2409 **Landwirtschaften u. Mühlengrundstücken** günstig zu verkaufen.
Malek, Bydgoszcz, Dworcowa 46. Tel. 1183.

Villa Komfort, 11 Räume, groß. Obstgarten, gleich **zu verkaufen Toruńska 112.** 2451

Einzelvilla
evtl. auch geteilt, Eckhaus, 8 Zimmer, Bad, Vorgarten, in bester Lage Zoppots, Südstr. 17, 1 Min. v. Südbad, 1 Min. vom Kurhause entfernt, günstig bei 5—6000 Gulden Anzahlung verkäuflich. Ang. an **A. Conradt, Schneidemühl,** Wilhelmsplatz 2. 4985

Wirtschaft, 330 Morg. Weichselerde, kompl. leb. u. tot. Inv., mass. Gebde., zu verk. Preis 100 000 zł. Anz. 50000 zł. **Bydgoszcz,** Dolina 3. Restaurant. 2460

Verkaufe od. verpachte meine z. Zt. nicht im Betrieb befindliche
Molkerei.
Angebote unt. **B. 4971** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pensions-Villa in Zoppot
Umstände halber spottbillig zu verkaufen oder gegen Grundstück in Deutschland, möglichst Berlin, zu vertauschen gesucht. Angebote unter **J. 5025** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tausch
Berliner Mietshäuser
mit kleinen Wohnungen, beste Lage, bedeutender Rein-Nettoüberschuß, gegen **gleichwertige Mietshäuser in Polen zu tauschen gesucht.** Ausführliche Offerten unt. **B. N. P.** 4901 an **„ALA“,**
Berlin, Potsdamerstraße. 5034

Deering-Getreidemäher
sehr gut erhalten, verkauft
Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 104. 4977

Kreiselpumpe mit Motor
110 V. gekuppelt, geeignet zur Besprengung von Gärten
Dampfmaschine 60-80 PS.
Heißdampf mit Kondensation in gutem Zustande gegen Kasse
zu kaufen gesucht
A. Gaul, Młyn i Tartak Szumiąca
powiat Tuchola. 4970

Bandsäge
sehr gut erhalten **zu kaufen gesucht.** 4976
Offert. an Ann.-Exped. Holtzendorff, Pomorska 5

Zurückgekehrt
Dr. Fischoeder
Innere- und Nerven-Krankheiten
Bydgoszcz, ul. Marsz. Focha 2.
Sprechst.: 1/2 12—1/2 1 u. 5—6. 2454

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2189
Danek, Dworcowa 66.

Neuzeitlicher 4961
Privat-Unterricht
in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchführg., kaufm. Rechnen, Gesetzeskunde, Inserat.- u. Anzeigenkurs., Schulung zum Reklamefachmann, sowie alle and. Handelswissenschaften
Georg Fibich,
Bydgoszcz, Hetmańska 20



Aesthetische
Linie ist Alles!
Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes **Korsett Gesundheits-Leibgürtel u. Büstenhalter.** Anfertigung binnen 8 Stunden.
Anna Bittdorf, Nachf.
Pomorska 54. 2209
Haltestelle d. Elektrisch. Cieszkowskiego.

Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe
empfiehlt zu billigsten Preisen
„DeKora“
Gdańska 10/165
I. Etage.
Telefon 226. 4386
Besonderer Beachtung empfehle meine
Spez.-Nähwerkstatt
für
stilvolle Gardinen und Stores.

Fertiges Holz
für Bauten
offeriert billigst
Sägewerk
Meyer,
Fordońska 48
Telefon 99
Uebernahme von Lohnschnitt. 2430

Pension „Anka“
Zakopane-Bystre,
entfernt v. Staub und Straßenlärm, schöne Aussicht a. d. Berge, sonnige Zimm., elekt. Licht, Badezim., gute Küche, billige Preise.
Zofja u. Marja Zielińska
aus Bydg.-Poznań 5000

Fleischer- u. Bäcker-Läden
legen wir sehr preiswert mit **glasierten Wandplatten und gesinterten Fliesen** durch Spezialarbeiter aus und fertigen Zeichnungen u. Kostenanschläge kostenlos an.
Gebr. Schlieper,
Gdańska 140.
Tel. 306. 4772 Tel. 361.

Sägewerk Trzciniec
(Bahnstation) 2464
nimmt **Lohnschnitt** zu Konkurrenzpreisen an. **Bauholz** auf Raten am Sägewerk. **Inform. św. Trójcy 25,** Wohn. 3 und auf dem Werk.

Konservieren
Sie in
Blechdosen
erhältlich bei
Neumann & Knitter
Stary Rynek
dortselbst 4960
Verschlußmaschinen.

Stühle werden gut u. bill. geflochten.
2300 **Grunwaldzka 78,** II.

Farbige Wäschestücke
aller Art
werden während der vom 26. Juni bis 1. Juli 1933 stattfindenden
Persil-Waschvorführungen
in unserm Hause vor den Augen unserer Kundinnen gewaschen. Wir veranstalten diese Waschvorführungen im Interesse unserer Kundinnen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich einmal von der einfachen und pflegsamen Waschart zarter Gewebe aus Wolle, Seide und Kunstseide zu überzeugen. Kleine Wäschestücke können zum probeweisen Vorwaschen mitgebracht werden.

Be De Te
BYDGOSKI DOM TOWAROWY
ulica Gdańska 15.

Geldmarkt

„Hacege“
Darlehn von 3—50 Mille, jetzt in verkürzter Zeit. **Sehr vorteilhaft.** — Auskunft erteilt 2426
Hermann Biehler,
Marsz. Focha 47.

Heirat

Mühlenwerkführer, 28 J., evgl., geb., mittl. Figur, in gesich. Position wünscht Briefw. mit nettem Mädel **zw. bald. Heirat.** Vermög. erw. Bildoff. unter **G. 5020** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirt 30 Jahre, m. 10 000 zł bar, **sucht Einheirat** in Wirtschaft v. 100 Mrg. aufw. Fr. **J. Wagner,** behördl. genehm. Ehevermittelung, **Poznań,** skrytka pocztowa 199. 4687

Gebildete Dame mit 25 000 zł Vermög., evgl., 40 Jahre alt, sucht heit., charaktervollen Herrn passenden Alters und in sicherer Position **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. unter **A. 2439** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

„Postęp“
die bekannte ideale **Ehevermittlg.** f. alle Stände. **Bydgoszcz,** Gdańska 67. 2288

Offene Stellen

Propagandistinnen
nur erstklassige Kräfte, der polnischen Sprache perfekt, für Dauerstellg. **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschrift. nebst Photographie erbitte unter **D. 2453** an die Geschst. d. Zeitg. einzus.

Schmiedegeselle
mit eigen. Handwerkszeug z. 1. Juli **gesucht.** Führung d. Lokomobile u. div. Maschinen Bedingung. **Bormann, Gogolin, Gogolinek,** 5040 Bydgoszcz.

Für meine Wasser- u. Motormühle suche per sofort einen ehrlichen, fleißigen, evangelischen
Müllergesellen
als Alleinigen. Offert. unter **D. 4995** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche per sofort einen jüngeren 4996
Müllergesellen
der mit Sauggasmotor vertraut ist. Gleichfalls kann **ein Lehrling** eintreten.
P. Sprengel, Sępólno.

Lackierer stellt sofort ein
F. Felber, Górki-Zagajne, pow. Szubin. 2465

Forstlehrling
zum sofortigen Antritt **gesucht,** von Forstverwaltung im Kreise **Łask,** Wojew. Łódź. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Lichtbild unter **R. 5046** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zuarbeiterin 2436
f. Schneiderei sof. verl. **Kujawska 31, Wohn. 3.**

Stellengesuche

Förster
25 J. alt. Förstersohn, mit staatl. Ausbildung und Praxis, in **allen** Zweigen d. Forstwirtschaft sehr gut bewand., gut. Schütze u. Fasanenzüchter, **sucht** v. sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **S. 5047** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtner
Oberschlesier mit deutscher Ausbildg., 30-jähr. Tätigkeit, erstklassiger Fachmann, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten an 5032
Juliusz Kawoń,
Pieleszki.
pocz. Hodecz-Zalesie.

Gutsbeamter
28 Jah., v. 17. Jahre in der Landw. tätig, letzte Stelle auf intens. Gut mit Herdbuchviehzucht u. Rübenbau, 8 J. als II. Beamter im Kreise Dirschau, **sucht** zw. Vervollkommnung in der Landw. bis zur Selbständigmachg. ab 15. 7. Veränderung d. Stellg. als Inspektor od. II. Beamter. Vertraut in jed. landw. Buchführung, deutsch u. polnisch. Bescheidenes Gehalt laut Bereinbarung. Offert. unt. **C. 4885** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Praktisch erfahrener
Landwirt
evang., 26 Jahre alt, solide und im Beruf gewissenhaft, mit guten Zeugniss. u. Empfehlg., auf kleinem intensiven Gute tätig, **sucht** ab 1. Oktober 1933, auch früher, Stellung in der Landwirtsch. als alleiniger zweiter Beamter, evtl. Wirtschafter. Gefl. Angebote unt. **O. 5042** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn
20 J. alt, der deutschen u. polnisch. Sprache in Wort u. Schr. mächtig, sehr energisch, **sucht**
Stelle als Eleve
oder
jüngerer Beamter.
Offerten unter **A. 4733** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Böttchergeselle
4 J. Praxis, mit guten Zeugn., **sucht** Stellung. Off. unter **P. 5043** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Für 16jähr., kräftigen **Burschen** wird v. sofort
eine Lehrstelle in Molkerei gesucht. Gefl. Zuschr. u. **B. 2421** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aeltere, erfahrene **Hausdame**
bish. Landhaush. gel., vertr. a. m. Buchführg., **sucht Wirkungskreis,** a. liebst. i. frauenl. Haush. Offerten unter **G. 4771** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinsteh. Witwe vom Lande, mittl. Jahre, m. etw. Verm., **sucht Stellg.** in frauenlos. Haushalt. Offerten unter **N. 2403** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. August od. später **Stellung** zur **Entlastung u. Gesellschaft der Hausfrau.** Im Kochen u. a. häuslich. Arbeit sowie Buchführung erfahr. Off. u. **C. 4994** a. d. Geschst. d. Z.

Deutsch. ehrl. Mädchen
v. Lande, nicht unt. 20 J., mit etwas Kochkenntn., **sucht** v. 1. Juli **Stellung** Stadt od. Land. Off. u. **P. 2405** a. d. Geschst. d. Z.

Mädchen, evgl., 25 J. alt, 6 J. in letzt. Stellg., **sucht** v. sof. **Stellung als Hausmädchen.** Offert. u. **S. 2090** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufe ein Paar
Kutsch-Pferde
möglichst Rapper, zugfest. ca. 1.70 groß, nicht über 8jährig. 5041
Verkaufe
1 Zuchtbock
Merinoprekoce, 2jähr., aus Stammherde Sucumin, für 90 zł.
v. Maercker,
Starajania, p. Smętowo (Telefon 3).

Elegant. **Schlafzimmer** Gold-Birke, **Linoleum-Teppich, Kabinett-Nähmasch.** so wie neu, verk. billig **Sniadeckich 24/4.** 2446

Gut erhalt. Möbel
auch **Sofas, Spiegel** und vieles and. bill. z. haben. **Pomorska 32,** Laden. 2458

Schwer. eich. Eßzimmer, westfäl. Schlafzimmer, Marmor und **Krystallspiegel,** alles wie neu, für 950 zł zu verkaufen. **Sniadeckich 2/1.** 2462

Minerva-Limousine
5 **sitzig,** 8/40, preiswert zu verkaufen. Fahrbereit. Besichtigung bei **Seifert & Förster, Bydgoszcz,** 4974
Gdańska 28. Tel. 1332.

Damen-Fahrrad, wie neu, billig zu verkaufen
2449 **Sniadeckich 4,** 3 Tr.

Gleichstrom-Motor
ca. 12 PS, 220 Volt, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Tourenzahl u. Preis an **Otto Zerull, Unisław,** 4997 pow. Chełmno.

Gebrauchter
Rohölmotor,
24 PS., betriebsfertig, billig zu verkaufen.
Karl Drews, Minkowiec, p. Krokowo pow. Morski. 5045

Kinderwagen 4495
neueste Modelle, billigste Preise, **Długa 5.**

1 Grabgitter zu verk.
F. Schwirz, Schlossermeister, **Pod blankami 26** 2466

Walzenstuhl
(Kapler) 300×500, mit nebeneinanderliegend. **Walzen** (Räder müssen neu ersetzt werden), **dopp. Speisewalzen,** tadellos erhalten, **verkauft** preiswert. Anfr. unt. **L. 5028 an** die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Bienenwachs
kauft jede Menge 2444
Drogenhandlung,
B. Kiedrowski, vorm.
Carl Wenzel, Długa 53.

Bitte Offerte: **600 Ztr. Speisekartoffeln (Industrie)** franko Station Bydgoszcz. Angeb. unt. **N. 5031** a. d. Gst. d. Ztg.

Stachelbeeren
Pfund 25 gr
jede Menge abzugeben
Promenada 17, Wg. 6. 2242

Kieferne trockene Stammbretter, Schwamm und Schalbretter
zu Konkurrenzpreisen.
Składnica Surowców dla Stolarzy, 2457
Grodzka 21. Tel. 492.

Pachtungen

Wirtschaft
60 Mrg., zu verpachten. Pachtpreis 700 zł, erforderlich 5000 zł durch **A. Knodel, Grudziądz,** 4992 ul. Kwiatowa 29/31.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Vorderzim. an berufstätige Dame vom 1. Juli **zu verm. Cieszkowskiego 7,** W. 2. 2452

2—3 **gut möbl. Zimm.** u. Küchenben. sofort zu vermiet. Angeb. an 4695 **Zduny 2,** II, Wohng. 8.

Möbl. Zimm. z. haben **Pomorska 3,** W. 4. 2455

Möbl. Zimm. z. verm. **Rytlewski,** Dworcowa 33. 2459

Zimmer zu vermiet.
2463 **Kołłątaja 5,** W. 4.

Wohnungen

6 **u.** 7 **Zimmerwohg.** Zentralheizg. z. 1. X. zu vermieten. 2469 **Paderewskiego 22** W. 1

Schöne, ruhige
3-Zimmerwohnung
m. Veranda u. Gartenland zu vermiet. Off. u. **C. 2448** a. d. Geschst. d. Z.

Mod. 3-Z.-Wohng. von jung. Ehep. gesucht. Offerten unter **Z. 2427** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laden mit Nebenräumen, Büro-, Lager- und Fabrikräume, Pferdestall in der Bahnhofstraße, Nähe Bahnhof, sofort **zu vermieten.** Zu erfragen **Sniadeckich 40,** W. 3. — Tel. 5. 2447

Berlin-Posen-Kattowitz

Tausche Ia Haus, Ecke, kleine Wohnungen, großer Überschuß, gegen Haus in guter Lage hier. Offerten unt. Nr. **55,266 „Par“, Poznań, Al. Marcinkowskiego 11.**

Deutsche Rundschau.

Nr. 146.

Bromberg, Donnerstag den 29. Juni 1933.

Pommerellen.

28. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Hoher rumänischer Besuch in Graudenz.

Prinz Nikolaus von Rumänien, der Generalinspekteur der rumänischen Fliegertruppen, traf Montag vormittag 11.45 Uhr mit einem Geschwader von vier Flugzeugen, von Thorn kommend, auf der Graudenzer Fliegerstation ein. Mit ihm kamen der Chef der polnischen Fliegertruppen, Oberst Rajski, der rumänische Gesandte aus Warschau (Warszawa) sowie einige rumänische und polnische Offiziere. Zum Empfange des hohen ausländischen Gastes waren in Vertretung des Garnisonkommandanten, Generals Sawicki, der Kommandant der Zentral-Kavallerie-Schule, Oberst Podhorski, sowie eine Delegation des hiesigen Offizierkorps im Flughafen anwesend. Nach erfolgter Begrüßung schritt der Prinz die Front der Offiziersdelegationen, der Offiziere der Fliegerstation und Fliegerschule, sowie der zu Ehren des Gastes postierten Abteilung der Fähnrichsschule ab. Während des Abschreitens der Front spielte die Kapelle des 18. Ulanen-Regiments die rumänische und die polnische Nationalhymne. Daran schloß sich eine Besichtigung des Fliegerparks durch den Gast mit seinem Gefolge, worauf er etwa zehn Minuten im Kabinett des Kommandanten der Fliegerschule verweilte. Nach einem Aufenthalt von 20—25 Minuten flog der Prinz mit seiner Begleitung in Richtung Thorn wieder ab. *

Wieder ein plumper Schwindel.

Wie leicht sich trotz aller Warnungen immer noch Leute neppen lassen, zeigt folgende Affäre: Eine hiesige Kaufmannsfrau, wohnhaft Oberthornerstraße (3 Maja), ging zur Izba Skarbowa, um eine Steuerangelegenheit zu regeln. Vor diesem Amt traf sie eine andere Frau, die ihr erzählte, sie sei ebenfalls gekommen,, um die Niederschlagung einer 2600 Złoty betragenden Steuersumme zu erzielen. Angesichts ihrer guten Beziehungen — sie habe einen noch „über dem Präsidenten stehenden“ Bekannten, der Lindenstraße (Lipowa) 7 wohne — werde ihr das leicht gelingen. Entzückt über diese Mitteilung, bat die Kaufmannsgattin die Unbekannte um Hilfe bei ihrem Vorhaben, ebenfalls die Niederschlagung eines Steuerbetrages zu erreichen. Man ging also gemeinschaftlich zu dem „Überpräsidenten“, und traf ihn auch „zufällig“ auf der Treppe des genannten Hauses, gerade im Begriff fortzugehen. Er war gern bereit zu der Gefälligkeit; aber natürlich müsse die Kaufmannsfrau etwas, vielleicht 50 Złoty, anlegen. Diese ging erfreut darauf ein, holte von Hause die 50 Złoty und gab sie dem hilfsbereiten Herrn, der wieder „zufällig“ auf der erwähnten Treppe sich befand. Er nahm das Geld sowie zwei Steuerquittungen über 150 Złoty von der Frau und steckte alles in ein gelbes Kuvert. Da erinnerte sich der Dienstgefällige, daß er noch nicht einen einzuschreibenden Brief erledigt habe. Er ging in seine angeblich eine Treppe höher gelegene Wohnung, und ließ seine Mandantin unten warten. Kurz darauf kehrte er zurück und übergab der sehnsüchtig Harrenden ein ebenfalls gelbes Kuvert, in dem sich ihr Geld, die Quittungen und der einzuschreibende Brief an die Finanzbehörde befinden sollten. Sich höflich verabschiedend, ging er eiligst fort. Die mehr als naive Frau öffnete dann den Briefumschlag und fand, wie stets in solchen Fällen, nichts weiter als altes Zeitungspapier. Jetzt wandte sie sich betrübt und entrüstet an die Kriminalpolizei. *

× **Bestätigter Autobusfahrplan.** Die Wojewodschaft hat für die Autobusstrecke Briesen—Graudenz (über Rehden) folgenden Fahrplan bestätigt: a) An Wochentagen: Briesen ab 7,15, 13.30, 17.30, Graudenz an 8.30, 14.45, 18.45; Graudenz ab 11.50, 15.50, 19.00, Briesen an 13.05, 17.05, 20.15, b) an Sonn- und Feiertagen: Graudenz ab 6.45, 11.50, 17.40, 19.00, Briesen an 8.00, 13.05, 18.55, 20.15; Briesen ab 8.15, 13.30, 19.00, Graudenz an 9.30, 14.45, 20.15. *

× **Wenn man sein Geld unbewacht im Hause verwahrt,** muß man leicht mit seinem Verlust rechnen. Das erfuhr auch der Arbeiter Szymon Radzikowski in Burg Belchau (Białochowo), Kreis Graudenz. Während am Sonntag nachmittag in der Zeit von 1—3 Uhr niemand in seiner Wohnung anwesend war, suchten Spitzbuben diese heim und holten, zweifellos mit der Lokalität vertraut, 2000 Złoty und 100 Mark deutsches Vorkriegsgeld (5- und 3-Mark-Stücke) aus dem „sicheren Versteck“. Als R. bald danach wieder sein Heim betrat, wurde er zu seinem größten Schrecken des Geschehenen gewahr. *

× **Der Aufklärund harrt ein Fall vom Verschwinden** eines Jünglings, des 16jährigen Jan August Trzoskowski, Kalinkerstraße (Kalinkowa) 38a. Er hat sich am 8. März dieses Jahres aus dem Elternhause fortbegeben, und zwar in Begleitung des gleichaltrigen Alfons Lipowski, Kulmerstraße (Chełmińska). Beide gingen damals auf die Reise, um sich Erwerb zu suchen. Nachdem die jungen Leute ihre Heimat verlassen hatten, erhielt die Mutter des Trzoskowski anfänglich von ihrem Sohne einige Postkarten, die jedoch, wie festgestellt worden ist, von fremder Hand geschrieben waren. Die Karten kamen aus Dirschau, Gdingen, Crone a. Br. und aus anderen Orten. Zur Zeit gibt Jan Trz. keine Nachricht mehr von sich, und deshalb haben sich die Angehörigen an die Kriminalpolizei gewandt. Es wird nämlich vermutet, daß Jan Trz. einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könne. Sein Kamerad Lipowski ist nach dreimonatiger Abwesenheit nach Hause zurückgekehrt. Etwaige Mitteilungen über den Vermißten werden an die Polizeibehörde erbeten. *

× **Von einem Radfahrer angefahren** wurde am Montag ein auf der Straße spielender siebenjähriger Knabe, der dabei eine Verletzung des rechten Beines davontrug. — Ein ähnlicher Unfall trug sich am Dienstag vormittag in der Unterthornerstraße zu. Dort war es das Krankenhausauto, das den über die Straße gehenden 16jährigen Kaufmannslehrling Josef Herrmann anfuhr und zu Boden riß. Dieser erlitt bei dem Vorfall eine Verwundung, so daß ihn das Auto unverzüglich ins Spital brachte, wo er verbunden wurde. *

Thorn (Toruń).

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine weitere Zunahme um 35 Zentimeter und betrug Dienstag früh bei Thorn 1,41 Meter über Normal. Die Sandbänke sind jetzt wieder ganz vom Wasser überspült. — Dampfer „Baltyk“, „Witeż“ und Schlepper „Zamoyski“ passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig, Dampfer „Goniec“ und „Faust“ in umgekehrter Richtung. * *

v **Der Verkehr auf der Weichsel im Jahre 1932.** Im Laufe des Jahres 1932 trafen am Thorner Ladekai 644 Dampfer und 414 Kähne ein. Von Thorn fuhren ab: 644 Dampfer und 415 Kähne. Im gleichen Zeitraum wurden auf dem Uferbahnhof insgesamt 1501 Eisenbahnwaggons ausgeladen, und zwar 613 mit Zucker, 82 mit Getreide und Mehl, 314 mit Kohlen, 12 mit Hölzern, 480 mit anderen Waren. Zur Verladung gelangten in Thorn 9 Waggons mit Sämereien, 21 mit Möbeln, 18 mit Getreide sowie 55 mit verschiedenen anderen Waren. * *

v **Postverkehr im Mai.** Im Monat Mai d. J. gingen beim Thorner Hauptpostamt ein: 705 000 gewöhnliche Briefsendungen, 23 250 eingeschriebene Briefe, 605 Wertbriefe, 53 000 gewöhnliche Pakete, 712 Wertpakete, 2220 Nachnahmesendungen, 331 Postaufträge, 12 600 Post- und telegraphische Überweisungen in Höhe von 497 000 Złoty, 3690 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 312 600 Złoty, 66 700 Zeitungen und 1918 Telegramme. Im gleichen Zeitraum erfolgte die Aufgabe von: 954 000 gewöhnlichen Briefsendungen, 22 200 eingeschriebenen Sendungen, 270 Wertbriefen, 5400 gewöhnlichen Paketen, 181 Wertpaketen, 2360 Nachnahmesendungen, 162 Postaufträgen, 9500 Post- und telegraphischen Überweisungen in Höhe von 646 000 Złoty, 15 600 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 3 072 000 Złoty, 250 000 Zeitungen und 1979 Telegrammen. Die Zahl der geführten Ortstelephongespräche betrug 303 000, die der Ferngespäche 28 412, davon 13 776 von Thorn und 14 636 nach Thorn. * *

v **Baubewegung im Jahre 1932.** In Thorn wurden im Laufe des Jahres 1932 insgesamt 35 Wohnhäuser von privater Seite erbaut und fertig gestellt, darunter 24 einstöckige und 11 Parterre-Häuser. In diesen neuerbauten Häusern und durch Vornahme von anderweitigen Um- und Anbauten wurden im Jahre 1932 insgesamt 102 neue Wohnungen mit 372 Zimmern gewonnen, und zwar 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer, 16 mit 2 Zimmern, 26 mit 3 Zimmern und 58 mit mehr als 3 Zimmern. Im gleichen Zeitraum wurden weitere 78 Wohnhäuserbauten in Angriff genommen. Am 31. Dezember 1932 betrug die Zahl der Wohnhäuser in Thorn 2664. * *

* **Eine Flurschau** veranstaltete am vergangenen Sonntag der Landbund Thorn für seine Mitglieder. Etwa 80 Personen, die in drei großen Autobussen und ca. 12 Einzelautos befördert wurden, begaben sich auf die Fahrt, die von Thorn aus über die größeren Besitzungen des nördlichen Kreisteils führte, bis in den Culmer Kreis hinein. Es wurden die Güter Kleefelde, Lissomitz, Ostaszewo, Kowros, Nozemkowo und zuletzt Segartowitz besucht. Überall erfreute der gute Stand der Felder das Auge der Teilnehmenden. Der neubeobachtete Pilz, über dessen Natur die Meinungen auseinander gehen, soll der übliche Meltau sein, der in diesem Jahre merkwürdigerweise nur den unteren Teil der Halme befällt, nicht aber die Blätter. In Segartowitz wurden die Teilnehmer mit 2 Neuerungen bekannt gemacht: Hier erhält das Vieh sein Futter nicht mehr in Krippen vorgeschüttet, sondern in einzelnen Futtersäcken, die jedem Tiere über den Kopf gehängt werden, wird das Futterquantum gereicht. Es soll diese Methode praktischer sein in verschiedener Hinsicht. Ferner wurde den Gästen eine Düngeraufladeamaschine praktisch vorgeführt, die von Herrn Gutsbesitzer Witte-Niemczyk konstruierte Maschine, die inzwischen patentiert worden ist, beruht auf dem Prinzip des Paternosterwerkes. Von 14 Arbeitern wurde in 2½ Minuten ein großer vierspänniger Wagen beladen. Mit An- und Abrücken der Fuhre wurden nur 3 Minuten Zeit verwendet. Auf dem Rückwege ging es über Culmsee und wurde dem Geflügelhof des Rittergutes Friedenau ein Besuch abgestattet. Hoch befriedigt von dem Geschauten, endigte die Fahrt um 8½ Uhr abends in Thorn. * *

v **Für die Besichtigung des Rathauses,** die bisher unentgeltlich erfolgen konnte, werden laut Beschluß des Magistrats nunmehr folgende Gebührensätze erhoben: Einzelpersonen und Gruppen bis zu 5 Personen — 25 Groschen pro Person; Ausflüglergruppen von 5 bis 10 Personen — 10 Groschen pro Person; auswärtige Schulklassen — 5 Groschen pro Person; Ausflüglergruppen von mehr als 40 Personen — Pauschalgebühr 2 Złoty. * *

v **Der Dienstag-Wochenmarkt** zeigte trotz reichlichen Angebotes nur geringe Kauflust. Es wurden folgende Preise notiert: Butter Pfund 1.20—1,40, Eier Mandel 1,10 bis 1,20, frische Kartoffeln Pfund 0,15—0,20, junge Hühnchen Paar 2—2,50, Tauben Paar 1,00; Gartenerdbeeren 0,50—0,80, Kirschen 1,00, Stachelbeeren 0,25—0,30, Tomaten Pfund 2—2,50 Blumenkohl Köpfchen 0,20—0,80 je nach Größe, Erbsschoten Pfund 0,25—0,40, Kohlrabi Bundchen 0,15—0,20, Mohrrüben Bund 0,10, Spinat Pfund 0,15, Spargel Pfund 0,30—0,60, Rhabarber Pfund 0,05, Zwiebeln Bund 0,05—0,10, Suppengrün Bündel 0,05—0,15. Fischpreise: Aale 1,20—1,50, Karauschen 0,70, Barsche und Bressen 0,70—0,90, Krebse Mandel 1,50—2,50, Salzheringe 0,07—0,12. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Kalbfleisch 0,60 bis 0,70, für Schweinefleisch 0,80—0,90, für Speck 1,00 und für Schweineschmalz 1,40. Gegen Marktschluß wurde der großen Rückstände wegen ein erheblicher Preisnachlaß festgestellt.

v **Eine „Radio-Bastelei“** führte Franciszek Weisler und Stefan Ratajczak, beide noch unbestraft, vor die Schranken des hiesigen Bezirksgerichts. Die Angeklagten beschlossen, trotz ihres leeren Beutels, den Bau eines Radio-Empfängers. Schon die „Grundsteinlegung“ bereitete ihnen große Sorgen, da Drähte, Schrauben usw. erst mühsam beschafft werden mußten. Aber ihre Erfindergabe half ihnen über so manche sich in den Weg stellende Schwierigkeit hinweg. Auch dann, als es hieß, die für den Apparat unumgänglich notwendige Batterie zu beschaffen, wußten sie sich Rat. Sie schrieben einen an die Firma Lewandowski gerichteten Bestellschein mit einem fremden Namen und erhielten auf diese Weise das Gewünschte, so daß schon am nächsten Tage der Apparat mit vollem Erfolge erprobt werden konnte. Der selbst verfertigte Empfänger würde auch heute noch mit der „billigen“ Batterie zur vollsten Zufriedenheit seiner Erbauer arbeiten, wenn nicht die von der Firma Lewandowski an einen Sergeanten gerichtete Rechnung den ganzen Schwindel an das Tageslicht gebracht hätte. — Das Gericht verurteilte beide Angeklagten unter Bewilligung mildernder Umstände zu je 7 Monaten Gefängnis mit einer zweijährigen Bewährungsfrist. * *

v **Eine unerwünschte Begegnung mit der Polizei** hatte ein männliches Individuum, das einen mit Blumen gefüllten Sack auf den Wochenmarkt bringen wollte. Da der „Gärtner“ der Polizei verdächtig vorkam, so schaffte sie ihn nach dem Kommissariat, wo sich herausstellte, daß die Blumen von Diebstählen herrühren. * *

v **11 Übertretungen** der polizeilichen Verwaltungsvorschriften, 2 kleinere Eigentumsvergehen sowie 3 Fälle von öffentlicher Ruhestörung verzeichnet der Polizeibericht vom Montag dieser Woche. — Festgenommen und zur Wache gebracht wurden eine diebstahlsverdächtige Person sowie 3 Personen, die dem Alkohol zu reichlich zugesprochen hatten und skandalierten. * *

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 2. Juli 1933
3. Sonntag n. Trinitatis
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein, 5 Uhr Jungmännerverein.



Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ein Sommerfest zum Besten der Armen und Arbeitslosen veranstaltet der Deutsche Frauenverein am nächsten Sonntag 2. Juli) im Deutschen Heim. Beginn 4 Uhr. Da eine Schar heimischer Künstler und mehrere Vereine ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben, verspricht das Programm besonders abwechselungsreich zu werden. Siehe heutige Anzeige. 5018 * *

Erfolg bei den Kreistagswahlen.

* **Goßlershausen** (Jabłonowo), 27. Juni. **Die am letzten Sonntag stattgefundene Kreistagswahl, an der sich die deutschen Wähler verhältnismäßig gut beteiligten, hat den Sitz eines Deutschen im Kreistage gesichert. Von der Deutschen Liste wurde zum Kreistagsabgeordneten, Konditoreibesitzer Carl Rohde-Goßlershausen, gewählt.**

ch **Berent** (Kościerzyna), 27. Juni. Durch ein aus unbekannter Ursache entstandenes Feuer wurde am Montag die Scheune und das Stallgebäude des Besitzers Wesołowski in Abbau Berent vernichtet. Das Wohnhaus blieb trotz des starken Sturmes dank der äußersten Bemühungen der rechtzeitig am Brandort erschienenen Feuerwehr erhalten.

h. **Gorzno** (Górzno), 27. Juni. In einer der letzten Nächte wurde vom Sägewerk Justmann eine größere Anzahl Bretter gestohlen. Die Diebe konnten ermittelt werden. — Ungebetene Gäste statteten nachts dem Eigentümer Felix Karski in Szczuka einen Besuch ab. Sie hatten eine Fensterscheibe eingedrückt und waren dann durchs Fenster eingestiegen. In die Hände fielen den Spitzbuben 125 Kilogramm Räucherwaren, zwei Federbetten, zwei Kopfkissen, 20 Hemden und 5 Handtücher. — In Laschewo (Łaszewo) stahl ein bisher unbekannter Dieb dem Besitzer Viktor Zakrzewski 11 Hühner.

n **Goßlershausen** (Jabłonowo), 27. Juni. Die Ortsgruppe Goßlershausen des Landbundes „Weichselgau" veranstaltete auf den Feldern des Rittergutes Groß-Kruschin im Kreise Strasburg eine Flurschau, an der etwa 140 Personen teilnahmen. Nach einem Rundgang durch die Wirtschaftsgebäude und Ställe versammelte Rittergutsbesitzer und Landschaftsrat Weißermel seine zahlreichen Gäste im Park, wo sie an langen reich gedeckten Tischen bewirtet wurden. Der Gastgeber begrüßte die Erschienenen und gab Aufschluß über die nun folgende Rundfahrt. Nachdem der Leiter der Bezirksstelle Strasburg, Hewelke, dem Gastgeber und seinem Hause namens der Anwesenden herzlichen Dank ausgesprochen hatte, begann in 30 Wagen die Rundfahrt. Der Stand der Getreide- und Rübenfelder war ausgezeichnet. Besonders interessierte der gereuterte Klee. Nach der Rundfahrt ergriff der Vorsitzende der Ortsgruppe, Rittergutsbesitzer Goerz-Hochheim das Wort, der die Ergebnisse der Besichtigung zusammenfaßte. Anschließend an die Flurschau fand bei Herrn Dommer in Kamin ein Frühlingsfest des Landbundes statt. Auf der nahen Wiese wurde unter Leitung des Herrn Hans-Heinrich Goertz-Hochheim von 8 Herren eine schneidige Quadrille geritten. Die Reiter boten dabei mit ihren Pferden ein äußerst schmuckes, bei uns sehr selten gebotenes Bild. Reicher Beifall und Blumenspenden belohnten die schöne Vorführung. Anschließend an die Quadrille fand eine Fuchsjagd statt. Nach diesen Vorführungen vereinigte fröhliches Beisammensein und Tanz die Festteilnehmer noch bis zum frühen Morgen.

tz **Konitz** (Chojnice), 27. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde eine weibliche Person von der Grenzpolizei verhaftet, die ohne Erlaubnis die Grenze überschritten hatte und dabei für etwa 500 Złoty Waren aus Deutschland herübergeschmuggelt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 26. Juni. Wegen Unterschlagung hatte sich vor dem hiesigen Kreisgericht der frühere städtische Steuereinzieher Franz Zdunek zu verantworten. Wie aus der Anklageschrift hervorging, hatte der Angeklagte in seiner amtlichen Eigenschaft etwa 600 Złoty Steuern einkassiert und diesen Betrag für sich verbraucht. Das Gericht sprach ihn schuldig und verurteilte ihn zu 18 Monaten Gefängnis, zwei Jahren Ehrverlust, Tragung der Gerichtskosten und Ersetzung der veruntreuten Summe.

Der Polizei ist es gelungen, den bekannten Ein- und Ausbrecher Chodak zu verhaften. Ins Arrestlokal eingeliefert, versuchte er wieder auszubrechen, indem er das Zellenfenster zerschlug und den Kachelofen auseinandernahm. Nur dank der Wachsamkeit des Gefangenenaufsehers konnte der Fluchtversuch vereitelt werden.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 27. Juni. **Vor der Strafkammer hatten sich die Brüder Mieczysław und Władysław Głodowski aus Poblotz, 24 und 21 Jahre alt, wegen versuchten Wilderns zu verantworten.** Der Forstschutzbeflissene Grzenkowicz aus Poblotz (Pobłocie) traf beide im März an einem Frühmorgen mit zerlegbarem Gewehr im Walde. Bei seinem Anblick gelang es ihnen, zu entfliehen, er aber erkannte sie und erstattete Anzeige. Beide bestreiten, Schußwaffen bei sich geführt zu haben, sie wollten sich etwas Kleinholz holen. Ein anderer Zeuge, der ihnen bei ihrer Rückkehr begegnete, bestätigte die Aussagen des Grzenkowicz, so daß sie zu 50 Złoty Strafe oder 5 Tagen Arrest verurteilt werden konnten.

* **Schönsee** (Kowalewo), 27. Juni. Die Kirchengemeinde Schönsee veranstaltete kürzlich einen Familienabend zur Pflege von Volksspiel und Volkstanz. Zahlreicher Besuch war aus Schönsee, Thorn, Osterbitz, Gollub und Dobrzyń erschienen. Kurz nach 7 Uhr zog die Spielschar mit einem fröhlichen Liede in den Saal. Zunächst wurden einige alte Volkslieder vorgetragen. Dann folgten alte und neue Volkstänze, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Köstlicher Volkshumor kam in dem Spiel „Der 50. Geburtstag" zum Ausdruck. Der kleine wohlgeschulte Chor trug noch eine ganze Reihe von Liedern und Gesängen vor. Zum Schluß wurde ein altes deutsches Volksspiel von Hans Sachs „Das Kälberbrüten" mit großem Erfolge gespielt. Der überaus gelungene Abend wurde mit den gemeinsam gesungenen Liedern „Ade zur guten Nacht" und „Guten Abend, gute Nacht" geschlossen. Die Veranstaltung hat einen so guten Eindruck hinterlassen, daß eine baldige Wiederholung gewünscht wurde.

f **Strasburg**, 27. Juni. Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonntag früh der 22jährige Wacław Urbański aus der Warschauer Gegend. Er trank auf der Straße eine Flasche Essigessenz aus. Ein Polizist fand den Besinnungslosen und schaffte ihn mit Hilfe anderer Personen in das Krankenhaus, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Als der Glaser Gede aus Strasburg am Sonnabend von Zbiczno nach Hause wanderte, wurde er auf der Chaussee von einem etwa 25jährigen Mann um eine wertvolle Uhr beraubt.

Der letzte Wochenmarkt war gut besucht und reich beschickt. Man zahlte für Butter pro Pfund 0,80, für Eier pro Mandel 0,80—0,90. Auch auf dem Schweinemarkt herrschte ein reger Handel. Ferkel brachten das Paar 30—40 Złoty, Baconschweine der Zentner 37—38 Złoty, schwere Schweine 36—40 Złoty der Zentner.

Um sein Fahrrad bestohlen wurde Anton Kowalski aus Łaszewo hiesigen Kreises, als er es im Korridor der Starostei stehen gelassen hatte.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 27. Juni. Dem eifrigen Bemühen der hiesigen Polizei gelang es, Klarheit in einige Diebstähle zu bringen. Gelegentlich einer Haussuchung bei einem Landwirt hierselbst am Stadtgraben wurden mehrere Gegenstände gefunden, die im Jahre 1932 dem Ackerbürger Siegmann entwendet worden waren. Bei einem Arbeiter in der Ringstraße fand man eine Joppe, Hosen und einige Wäschestücke, die dem Landwirt Kąt aus Neu-Tuchel im vergangenen Monat gestohlen worden waren. Außerdem wurde bei einem Arbeiter N. eine lederne Wagendecke gefunden, welche dem Landwirt St. Schmelter aus Kelpin bei Tuchel s. Zt. gestohlen wurde.

Der heutige Wochenmarkt war nur schwach besucht und beschickt. Für das Pfund Butter bezahlte man 0,90 bis 1,20 und für die Mandel Eier 0,90—1,00.

Die Danziger Wirtschaft unter der neuen Regierung.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 26. Juni.

Die Wirtschaft Danzigs sieht der Arbeit der neuen Regierung mit großen Erwartungen entgegen. Die Erklärung des Präsidenten Dr. Rauschning, daß auf wirtschaftlichem Gebiete der freien Initiative der einzelnen Persönlichkeiten im Rahmen des Allgemeininteresses Spielraum gegeben werden solle, hat einen guten Eindruck gemacht und Finanzsenator Dr. Hoppenrath hat diesen Eindruck noch verstärkt durch seine Regierungserklärung zum Ermächtigungsgesetz, in der er zum Ausdruck brachte, daß es ein Programmpunkt der Regierung sei, daß in Danzig der Boden für wirtschaftliche Experimente viel zu gefährlich sei. Die Regierung werde gerade hier in Danzig der Verfassung und den Gesetzen der Wirtschaft, die sich nicht auf den Kopf stellen ließen, Rechnung tragen.

Der Presse gegenüber äußerte sich Präsident Dr. **Rauschning** noch ausführlicher über seine Wirtschaftspläne: Beim Senat werde eine neue Senatsstelle „Gesamtwirtschaft" geschaffen, um ressortmäßige Reibereien zwischen den Abteilungen Landwirtschaft und Industrie, Handel und Gewerbe zu vermeiden und in der verschiedene Abteilungen zusammengelegt werden. Es dürfen unter keinen Umständen Schwierigkeiten verschärft werden, die ohnehin in der Natur der Dinge schon vorhanden seien. Die Übernahme dieser neben der Außenpolitik wichtigsten Aufgabe durch den Senatspräsidenten selbst lasse klar erkennen die beiden Brennpunkte für das Schicksal Danzigs: die Außenpolitik und die Wirtschaftspolitik. Es war, trotz der Arbeitslast für den führenden Staatsmann, daher nach Meinung Dr. Rauschnings fürs erste unabwendbar, diese beiden Ressorts in eine Hand zu legen. Es werde aber in absehbarer Zeit vielleicht möglich sein, eine besondere Senatsstelle für das Ressort Gesamtwirtschaft einzurichten. Die Notwendigkeit bestehe, wenn die Berufsständekammer Tatsache geworden sei. Die Berufsständekammer sollte nicht nur gegründet werden als Erfüllung des Programms der nationalsozialistischen Ideologie, sondern sie sei einfach die Voraussetzung dafür, daß die Regierung in wirtschaftlicher Beziehung etwas tun könne. Jeder Eingriff des Staates in die freie Initiative der Wirtschaft sei gefährlich. Bureaulistische Eingriffe in die Wirtschaft, wie Freiherr von Stein das genannt habe, seien nicht gut. Aber auf der anderen Seite dürfe es keine Zügellosigkeiten und Disziplinlosigkeiten der Privatwirtschaft geben. Erforderlich sei unter allen Umständen eine vorsichtige Führung und Planung, und da sei, den Gedanken des Freiherrn von Stein folgend, eine Delegierung von staatlichen Hoheitsrechten auf eine Körperschaft des Rechts geplant. Eine Neuordnung der Wirtschaft nach vorsichtiger Planung sei keine Gefahr mehr, sobald die Planung erfolgt durch die Wirtschaftskörperschaft als Körperschaft öffentlichen Rechts selbst, die zusammenfaßt alle lebendigen Kräfte der Wirtschaft. Es ist die Absicht der Regierung, auf diese Weise die Wirtschaft zu fördern durch u. a. Qualitäts-Kontrolle, Kreditmaßnahmen, Marktbereinigung. Die unmittelbaren Staatsaufträge im Gesamtkomplex des Arbeitsbeschaffungs-Programms hätten natürlich nur den Charakter eines Entflammens gewisser Konjunkturflammen, mit deren Wärme auch die große Absatzbeschäftigung in Gang zu bringen wäre. Deshalb sei es notwendig, mit der Berufsständekammer zu beginnen und daneben die Arbeitsfront zu bilden, um den Klassenkampf zu vermeiden und auch Arbeiter und Angestellte in eine Organisation zu bringen. Um die Berufsständekammer fest einzugliedern in die staatlichen Organisationen, sei es notwendig, das Präsidium der Kammer in Personalunion zu bringen mit der Sektion Wirtschaft.

Arbeitsdienstpflicht in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 26. Juni.

Der neue Präsident des Senats teilte bei einem ersten Empfang der Presse mit, daß bei der Neuorganisation des Senats auch eine Senatsstelle für Arbeitsbeschaffung und öffentliche Arbeiten eingerichtet werde, an Stelle der Abteilung, die bisher der Bausenator führte. Die neue Abteilung habe einen fundamental anderen Charakter. An ihrer Spitze stehe nicht ein Architekt, der Fassaden hinstellt und Stadterweiterungspläne schafft, sondern ein Mann, der nicht nur gewillt, sondern auch befähigt ist, das Arbeitsbeschaffungsproblem anzupacken. Deswegen hat ein Ingenieur, Hochschulprofessor Hoepfner, die Leitung der Abteilung erhalten. Die neue Senatsabteilung für Arbeitsbeschaffung werde folgende Ressorts erhalten: 1. Arbeitsplanung; 2. Ingenieurtechnische Beratung; 3. Stelle für Kreditpolitik; 4. Arbeitsdienst. Dabei teilte Präsident Dr. Rauschning mit, **daß bereits in dieser Woche eine Verordnung über die Arbeitsdienstpflicht zu erwarten sei. Die Regierung hoffe schon zum 1. Oktober, also noch vor Deutschland, den ersten halben Jahrgang einberufen zu können.**

Professor Hoepfner erläuterte dann noch näher seine Pläne.

*

Burandt legt die Landesführung des Stahlhelm nieder

und verläßt die deutschnationale Front.

Auf Grund des Befehls des Stahlhelm-Bundesführers Seldte, wonach den Mitgliedern des Stahlhelm eine andere Parteizugehörigkeit als die der NSDAP verboten ist, hat der Landesführer des Gaues Danzig des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Gutsbesitzer und Hauptmann a. D. Burandt, seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt. Burandt war der markanteste deutschnationale Abgeordnete im alten Volkstag.

Gleichzeitig erscheint in der Danziger Presse die Meldung, daß Landesführer Burandt die Führung des Gaues Danzig des Stahlhelm niedergelegt hat. Wie ausdrücklich betont wird, steht dieser Rücktritt mit den letzten Vereinbarungen zwischen dem Bundesführer des Stahlhelm, Seldte, und dem Reichskanzler Adolf Hitler in keinerlei Zusammenhang. An seiner Stelle hat die Führung des Gaues Danzig des Stahlhelm der Kreisführer Danzig-Stadt, Weinberg, übernommen. Der neue Führer des Gaues hat den Kreispressewart Reiß zum politischen Beauftragten und zum Presseleiter des Gaues ernannt.

*

Selbstauflösung des Kampfringes junger Deutschnationaler in Danzig.

Der Landesführer der Deutschnationalen Front Landesverband Danzig, Rechtsanwalt Weise, hatte im Hinblick auf die Entwicklung im Reich durch Sonderbefehl vom 22. Juni den Kampfring junger Deutschnationaler aufgelöst. Die Parteileitung hat nunmehr diesen Entschluß gebilligt.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 2. Juli 1933
3. Sonntag n. Trinitatis.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Groß Böjendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst* 11½ Uhr Kindergottesdienst.
Rentschkau. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr Jugendversammlung abends 7 Uhr Bibelstunde.
Hohenhausen. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.
Culmsee. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.
Seglein. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Gramtschen Vormit t. 9 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Grabowitz. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

„Die alten Parteien müssen aufgelöst werden!"

Der bayerische Staatsminister Esser sprach am Sonnabend auf der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Rosenheim der NSDAP. Zu Beginn seiner Ausführungen betonte er, daß er nicht als Minister, sondern als Parteigenosse im Kreise von Parteigenossen das sagen möchte, was ihm schon lange am Herzen liege.

„Wir stehen erst am Anfang von dem, was wir zu erreichen wünschen.

Manch alter Parteigenosse ist bereits ungeduldig, aber wir haben noch eine große Reihe von Aktionen nötig, um die politische Macht vollkommen in unsere Hände zu bekommen. Wir waren bisher nur teilweise in der Lage, notwendige Maßnahmen durchzuführen, die sich heute jedoch nicht mehr länger hinausschieben lassen. Die anständige Haltung der nationalsozialistischen Bewegung und der braunen SA- und SS-Kolonnen ist von sehr vielen Leuten in Deutschland nicht verstanden worden.

Man hat unsere Güte nicht richtig aufgefaßt

und glaubte, man brauche nur einige Zeit verstreichen zu lassen, um aufs Neue das alte Werk wieder beginnen zu können. Heute schon kommen die Miesmacher und Nörgler, die Anhänger von Parteien, die 14 Jahre lang Deutschland in den Dreck gerissen haben, mit ihrer Kritik an einer Regierung, die erst dabei ist, sich ganz in den Sattel zu setzen. Da scheint es uns nun angebracht, gleich zum richtigen Zeitpunkt zu sagen, was notwendig ist. Die Hoffnung unserer Gegner, daß wir auf halbem Wege stehen bleiben, wird sich bestimmt nicht erfüllen. Von einer Hand voll unfähiger, verantwortungsloser Leute lassen wir uns unsere Stellung nicht untergraben, und wer bei dieser Unterwühlungsarbeit ertappt wird, kann erleben, daß der neue Staat mit anderen Grundsätzen zu Werke geht. Wir kennen die Methoden, durch die man unsere Staatsidee erschüttern will, auch wenn man biedermännisch versichert, man sei zur Mitarbeit auf der ganzen Front bereit. Mitarbeit ist recht und erfreulich, und es wäre nicht vaterländisch gehandelt, wollte man die Bereitwilligen nicht freudig aufnehmen; aber Mitarbeit in der Hoffnung, das eigene parteipolitische Süppchen weiter kochen zu können, lehnen wir ab. Auch bei der Bayerischen Volkspartei ist die Absicht unverkennbar vorhanden. Den 5. März hat sie uns nicht vergessen und verzeihen können. Trotz aller Bereitwilligkeitserklärungen. **Wozu brauchen wir noch eine Bayerische Volkspartei oder eine Deutschnationale Partei, wo die Beziehungen zur Kirche (gemeint ist die katholische Kirche. D. R.) noch nie so korrekt und glücklich waren, wie in diesen Tagen? Nachdem auch der Vatikan uns offiziell mitteilen ließ, daß er sich freut, daß man in Bayern die Rechte der Kirche unangetastet läßt, sind wir der Überzeugung, daß in dieser Richtung eine Partei nicht mehr notwendig ist.** Was Gott zusteht, soll Gott gegeben werden, was dem Staate gehört, muß ihm zuteil werden. Dazu bedarf es keiner Bayerischen Volkspartei mehr. Wenn also die Erklärung zur Mitarbeit im neuen Staat, der nationalsozialistisch ist, ehrlich und aufrichtig gemeint ist, dann kann es nur mehr eines geben: **den freiwilligen Entschluß zur Auflösung der alten und überlebten Parteien.** Man warte lieber nicht ab, bis das Maß voll ist und ihnen das gleiche Ende bereitet wird, wie dem Marxismus. Ein jeder von uns in der Regierung hat das feste Ziel, alles das, was wir predigten, wirklich durchzusetzen und zu erreichen. **Die alten Parteien müssen aufgelöst werden,** um die notwendige innerpolitische Sicherheit zu schaffen für das Endziel unserer Bewegung: Deutschlands Freiheit, Arbeit und Brot.

*

Sämtliche Führer der Bayerische Volkspartei verhaftet.

Der Polizeipräsident von München teilt mit:

Die Aktion gegen den politischen Katholizismus hat eindeutig den Beweis erbracht, daß es diesen Kreisen mit ihren Beteuerungen, sich restlos hinter die nationale Regierung zu stellen und am Neuaufbau Deutschlands mitzuarbeiten, in keiner Weise ernst sei. Die Untersuchungen haben vielmehr ergeben, daß der politische Katholizismus bestrebt ist, in jeder Weise die Anordnungen der Regierung zu sabotieren und ihr sogar entgegenzuarbeiten. Es steht fest, daß diese Kreise jede Gelegenheit, insbesondere jede sich etwa ergebende politische Krise dazu ausnützen werden, ihre verlorene Machtstellung wiederzugewinnen.

Es ist ferner festgestellt worden, daß Versammlungsverbote umgangen und daß verbotene Wehrorganisationen illegal weitergeführt werden. Es werden Nachrichten durch Herausgabe illegaler Zeitungen systematisch verbreitet, wodurch der Greuelpropaganda und der Verbreitung unrichtiger Meldungen Tür und Tor geöffnet sind. Die Angehörigen der Bayernwacht wurden aufgefordert, dem Stahlhelm beizutreten, nicht etwa um diese Organisation zu stärken, mit der sie ideologisch in keiner Weise sich verbunden fühlt, sondern um diese Organisation zu durchsetzen und dann als Sprungbreit für ihre politischen Machtgelüste zu benützen.

Unter den in München in Schutzhaft genommenen BVP.-Mitgliedern befindet sich der frühere Staatsrat Fritz Schäffer, der Bayern-Wacht-Führer von Lex, der Generalsekretär der Bayerischen Volkspartei, Dr. Pfeiffer, Hans Spinner, Fürst Karl von Wrede, Baron Hirsch, Dr. Hundhammer und Prälat Leicht.

*

Weitere Verhaftungen bei der S.P.D. und der K.P.D.

In ganz Deutschland werden auch weiterhin Verhaftungen und Haussuchungen unter Mitgliedern der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei vorgenommen. Im Magdeburger Bezirk wurden 200 Agitatoren der Sozialdemokratischen Partei verhaftet, in Senftenberg (Brandenburg) 265 Sozialdemokraten und Kommunisten, in Hamburg etwa 50. Die Polizei verhaftete den ehemaligen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Dr. Jasper. In Recklinghausen wurden 45 Sozialdemokraten festgenommen. In verschiedenen Ortschaften in Deutsch-Schlesien wurden ebenfalls Verhaftungen von Agitatoren marxistischer Gruppierungen vorgenommen.

*

Zwei Jahre Bewährungsfrist.

München, 27. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsleitung der NSDAP. hat eine Verfügung erlassen, wonach Mitglieder, die nach dem 30. Januar ihren Beitritt in die Nationalsozialistische Partei erklärt haben, einer zweijährigen Bewährungsfrist unterworfen werden. Vor ihrer endgültigen Aufnahme steht ihnen nicht das Recht zu, das Braune Hemd zu tragen.

*

Eine Verwahrung Hitlers.

Der „Völkische Beobachter" in München verbreitet unter der Überschrift „Der Führer gegen schwarz-rote Verleumdungen" folgende Erklärung Hitlers:

„In München wird zurzeit durch Kreise der Bayerischen Volkspartei im Verein mit Marxisten das Gerücht verbreitet, ich hätte anläßlich meines letzten Hierseins im Kasino des Braunen Hauses ein Sektgelage vorgefunden und es dann unter scharfer Brandmarkung der daran beteiligten nationalsozialistischen Minister aufgehoben. Diese Behauptung ist selbstverständlich von A bis Z erfunden und erlogen und wird von den Kreisen dieser Korruptionsparteien nur in die Welt gesetzt, um die Aufmerksamkeit von ihrer eigenen früheren skandalösen Tätigkeit wegzuziehen. Es ist Pflicht jedes Nationalsozialisten, die Verbreiter dieser und ähnlicher Verleumdungen sofort festzunehmen und den Behörden zu übergeben.

gez. Adolf Hitler."

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 30. Juni.

Königswusterhausen.

06.20: Konzert. 09.00: Von Berlin: Schulfunk. 09.35: Elsi von Cranach: Fröhlicher Kindergarten. 10.10: Schulfunk. Sage, Märchen und Volkslied bei den Siebenbürger Sachsen, mit Beispielen. Pfarrer Hans Lienert. 11.30: Zeitfunk. 12.00 ca.: Volks- ubnd Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 14.00: Schallplatten-Konzert. 15.00: Jungmädchenstunde. 15.45: Walter Bauer: Das feurige Herz der Erde. 16.00: Von Leipzig: Konzert. 17.00: Pädagogischer Funk: Gerhard Schröder: Neue nationalpädagogische Zeitschriften. 17.25: Zeitfunk. 17.35: Lebende Tonsetzer. CXlemens Schmalstich. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Lebende Tonsetzer. Max Butting: Streichquartett. 18.30: Willy Marwitz:

Mensch und Maschine. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **Deutsche Reiterei.** 20.00: Kernspruch. Anschl.: **Neue deutsche Unterhaltungs- und Tanzmusik.** Bianca Fischer-Gebhardt, Sopran, Erich Deutschhaupt, Tenor. 21.00: **Tanzmusik in neuer Form.** Henry Kaßbon u. s. neues Orchester. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.35: Operndirektor Hermann Kutzschbach und Regisseur Josef Gielen unterhalten sich über die neueste Oper von Richard Strauß „Arabella". 22.45: Seewetterbericht. 23.00 bis 24.00: Von Frankfurt: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Von Hamburg: Konzert. 13.00: Schallplatten. 14.20: Schöne Stimmen (Schallplatten). 16.00: Musikalische Autorenstunde. Werke von Emil Poser. Am Flügel: Der Komponist. 16.30: Lieder. 17.00: Jugendfunk. 17.30: Landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Vom Walzerkönig Johann Strauß. 18.05: Zeitdienst. 18.25: Das Zeitalter der preußischen Erhebung. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **Deutsche Reiterei.** 20.00: Aus dem Stadttheater Breslau: **„Luisa Miller".** Oper in drei Akten von Salvadore Cammaranao, übersetzt von Georg Göhler. Musik von Giuseppe Verdi.

Königsberg-Danzig.

06.20, 11.30 und 13.05: **Konzert.** 15.30: **Kinderfunk.** 16.00: **Frauenstunde.** 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.40: Das wichtige politische Buch. 17.50: Wolfgang Federau: Danzig als Wanderziel. 18.20: Die Kunst des Klavierspielens. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **Deutsche Reiterei.** 20.00: Von Danzig: **Blaskonzert.** Kapelle der Schutzpolizei. 21.40: Autorenstunde. 22.10: Nachrichten, Sport.

Leipzig.

06.20: Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.10: **„Klang im Äther".** Lyrik an den Rundfunk. 14.30: Wir stellen vor: Alice Jung, Sopran; Gudrun Haensch-Recht, Alt. Am Flügel: Helmut Schäfer. 15.00: Beschäftigungsstunde für die Jugend. 16.00: **Konzert.** 18.20: **„Herr Walther und die Waldfrau",** Melodram von Alexander Ritter. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **Deutsche Reiterei.** 20.00: Der Staat spricht. 20.05: **Unterhaltungskonzert.** 21.25: **„Kleist".** Hörspiel von Hans Franck. 22.40: **Nachrichten.** Anschl. bis 24.00: Der Militärmarsch.

Warschau.

12.05, 14.55 und 15.50: Schallplatten. 16.00: **Konzert.** 17.15: 17.15: Lieder und Opernarien. 18.35: Schallplatten. 20.00: **Sinfoniekonzert.** 22.00, 22.40: Tanzmusik.

Sonnabend, den 1. Juli.

Königswusterhausen.

06.20: Konzert. 10.10: Schulfunk. Hans Joachim: Carl Maria von Weber, der Deutsche. 11.30: Wirtschaftliche Wochenschau. 11.45: Zeitfunk. 12.00 ca.: **Die Feier der jungen Front.** Dichtung und Lied der jungen Generation. Wiederholung der Stunde der Nation vom 11. Mai 1933. Zusammenstellung: Willi Körber. Schulfunkbearbeitung: Franz Köppe. 14.00: Eine bunte Sonnabendstunde. 15.00: Kinderbastelstunde. 15.45: **Paul Keller:** Aus „Ferien vom Ich" — „Die krummbeinige Medizin". 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.00: Wochenschau. 17.20: Einführung zur Dresdener Uraufführung der Oper „Arabella" von Richard Strauß. 17.30: Unterhaltungskonzert. 18.00: Das Gedicht. Anschließend: Unterhaltungskonzert. 18.30: Jugendstunde. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Leipzig: **„Arabella".** 23.10: Seewetterbericht. 23.25: Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Von München: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Konzert. 12.00: **Konzert.** 13.00 und 14.20: Schallplatten. 15.50: Das Buch des Tages. 16.10: Breslau: Die Filme der Woche. 16.10: Gleiwitz: Oberschlesische Theaterfragen. **Intendant Bartelmus: Die Sendung des Theaters im Dritten Reich.** 16.40: Konzert. 18.00: Zeitdienst. 18.20: Zur Unterhaltung! 19.00: **Stunde der Nation.** Von Leipzig: „Arabella". 20.00: Von München: **Schön ist die Jugend.**

Königsberg-Danzig.

06.20—08.00: Konzert. 09.05: Schulfunkstunde. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Bastelstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Leipzig: **„Arabella".**

Leipzig.

06.20: Frühkonzert. 12.00: Sänger-Wettstreit (I). Tenöre und Bassisten (Schallplatten). 13.15: Aus deutschen Gauen (Schallplatten). 14.20: Aus aller Welt (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 15.30: Deutsche Heldensagen. 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Sonaten für Cello und Klavier. 19.00: **Stunde der Nation.** Aus der Dresdener Staatsoper: **Uraufführung: „Arabella".** Lyrische Komödie in drei Aufzügen von Hugo von Hoffmannsthal. Musik von Rich. Strauß.

Warschau.

12.05—13.00: Unterhaltungsmusik. 14.55: **Schallpkatten.** 16.00: Solistenkonzert. Korwinlugocka, Sopran, und Czertok-Alperowicz, Pianistin. Am Flügel: Urstein. 17.15: **Populäres Konzert.** 20.00: **Leichte Musik.** Funkorchester. Solistin: Talarico, Sopran. Am Flügel: Urstein. 21.30: **Chopin-Klavierkonzert.** Rose Benzef. 22.00: Tanzmusik. 22.40: **Tanzmusik.**

„Am 30. Juni wird die Welt untergehen!"

— prophezeit ein Engländer.

Aber in der Heiligen Schrift steht geschrieben: „Des Menschen Sohn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht . . ."

Während alle Welt kaum noch ehrlich und sehnsüchtig zu hoffen wagt, daß der Juni 1933, da in London die Weltwirtschaftskonferenz zusammengetreten ist, eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit einleiten wird, prophezeit einer jener merkwürdigen Käuze, an denen England so reich ist, ein selbstgekrönter Prophet, namens Mr. Arthur E. Ware, für den 30. Juni 1933 — den Untergang dieser Welt. Mister Ware ist es anscheinend sehr daran gelegen, daß die Menschheit an den von ihm vorausgesagten Untergang auch wirklich glaubt. Er betreibt seit Monaten eine beharrliche „Aufklärungspropaganda" und hat schließlich eine so große Gefolgschaft um sich gesammelt, daß nun auch die große Tagespresse auf ihn aufmerksam geworden ist und lange Interviews mit Mister Ware über den Untergang der Welt und die mit diesem Ereignis verbundenen Einzelheiten bringt.

Wir geben im folgenden einen Bericht des Londoner Korrespondenten der „Weser-Zeitung" über diesen sonderbaren Propheten wieder. Fast die ganze ausländische Presse ist voll davon.

Mister Ware besitzt in der Nähe von Eastbourne ein kleines Landgut. In Anbetracht des bevorstehenden Weltuntergangs ist er jedoch nach London übergesiedelt und hat sich in einem der großen Westendhotels, in dem die Delegierten der Weltwirtschaftskonferenz wohnen, zeitweilig niedergelassen. In der eleganten Halle dieses Hotels, in einem bequemen Klubsessel sitzend und gemächlich eine Pfeife rauchend, empfing er die Vertreter der Londoner Presse. Mister Ware ist groß von Wuchs, glatt rasiert und hat das nüchterne und unscheinbare Äußere eines typischen englischen Businessmann. Nur in seinen Augen flackert von Zeit zu Zeit ein Funke auf, der zu verraten scheint, daß in Mister Wares Busineß-Gehirn sich allerhand Ideen tummeln, die völlig außerhalb der üblichen Cityinteressen liegen. Auf dem Rauchtischchen, das neben ihm steht, liegt neben einem Glase Whisky-Soda eine alte, stark abgenutzte Bibel und indem Mister Ware auf diese seine Hand legt, beginnt er von den kommenden Dingen zu reden. „Vor etwa 10 Jahren", sagt er, „begann ich die Bibel zu studieren und ersah, daß sämtliche Prophezeiungen der Bibel sich bisher bis auf den Buchstaben bewahrheitet hatten. Es steht alles in der Bibel. Es ist alles sonnenklar. Die Menschheit kann es bloß nicht sehen. Das ist der Jammer. Selbst das Datum des Zusammentritts der Weltwirtschaftskonferenz ist absolut präzise vorausgesagt. Ich wußte bereits vor einem Jahre, daß die Londoner Konferenz am 12. Juni zusammentreten würde. Ich weiß aber auch, daß ungefähr um die gleiche Zeit — genauer gesagt am 30. Juni dieses Jahres — diese Welt, das heißt unsere Generation und unsere Zivilisation elendiglich zu Grunde gehen werden. Die zur Zeit hier tagende Weltwirtschaftskonferenz bietet hierzu die wunderbarste Gelegenheit. Diese Konferenz ist der zweite Turmbau von Babel. 66 Nationen sind zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit zusammengekommen. Würden die Menschen die Bibel mit der gleichen Aufmerksamkeit lesen, wie ich es tue, so würden sie alle das Kommende völlig klar vor Augen sehen. Irgend etwas muß sich ereignen, und es wird sich ereignen!"

Einer der Reporter der englischen Presse bat Mister Ware, sich etwas näher darüber zu äußern, wie er sich das bevorstehende Ereignis in der Praxis und im Einzelnen vorstelle. Mister Ware ging gern auf die Aufforderung ein und gab von den Dingen, die sich seiner Ansicht nach am 30. Juni ereignen würden, folgendes anschauliches Bild. „An diesem Tage", erklärte er mit visionärem Blick, „wird Christus in eigener Person über der Erde schweben und eine große Anzahl von Menschen — ich bitte zu vermerken, daß dieses sich ausschließlich auf christliche Nationen bezieht — werden im Bruchteil einer Sekunde buchstäblich in die Luft gehoben werden und im Äther entschwinden. Ein fürchterliches Erdbeben wird die Kontinente erschüttern. Gräber werden sich öffnen, und auch die Toten werden zum Himmel emporgehoben werden. Doch dieses Los wird selbstverständlich nur den wahren Christen zu Teil werden und nur jenen, die mit ganzem Herzen an eine Wiederauferstehung glauben. Über den Rest der Menschheit wird eine, sieben Jahre währende Zeit entsetzlicher Qualen und Prüfungen hereinbrechen, bis die Hälfte der gesamten Menschheit ausgerottet sein wird. Im besonderen wird Sowjetrußland von diesem Schicksal betroffen werden. Die vier Apokalyptischen Reiter werden über die Erde rasen und überall um sich Krieg, Hunger, Pestilenz und Tod verbreiten. Noch vor Ende dieses Jahres werden überall in der Welt entsetzliche, blutige Kriege ausbrechen. London wird aus der Luft bombardiert werden. Tausende von Menschen, Leute, die jetzt über mich lachen, werden in entsetzlicher Panik aus ihren Häusern stürzen und auf ihren Knien den Himmel um Erlösung anflehen. Es wird ihnen aber nichts helfen. Die Schrecken werden bis zum Jahre 1940 dauern. Dann wird sich eine wunderbare Stille über die Welt legen. Und Anfang 1941 wird der Erlöser erscheinen und das erste Jahr der zweiten Herrschaft des Erlösers auf Erden beginnen . . ." —

Die ganze Zeit, während der Prophet des Unterganges gesprochen hatte, saß neben ihm ein wohlbekleideter, jovialer Herr mit einer goldenen Kette auf dem dicken Bauch. Er stellte sich nun den Reportern als ein Bankier im Ruhestand vor, der zu Mister Wares Gefolgschaft gehört und einen unerschütterlichen Glauben in dessen Prophezeiungen hat. „Jawohl", sagte er mit tiefer Stimme und nickte überzeugend mit dem Kopfe, „mein Glaube an Mister Wares Prophezeiungen ist so felsenfest, daß ich auf dessen Verwirklichung 5000 Pfund gewettet habe. Und ich zweifle keinen Augenblick, daß ich die Wette gewinnen werde. Der 30. Juni steht unmittelbar bevor. Wait and see . . ."

Wir leben im Mitelalter! In der Zeit einer Reformation und eines dreißigjährigen Krieges! **Da waren und sind derlei Propheten häufig.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Estland verläßt den Goldstandard.

Reval, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das estnische Parlament gab nach einer überaus stürmischen Sitzung in den frühen Morgenstunden des Mittwoch sein Einverständnis zu einer Regierungsverordnung, nach der Estland den Goldstandard verläßt. Die estnische Staatsbank erhält das Recht, den Kurs der estnischen Krone bis zum Stande der Schwedenkrone zu senken (also um etwa 35 Prozent). Die bestehenden Devisenverordnungen und andere Beschränkungen sollen allmählich abgebaut werden. Die Regierung begründete ihr Vorgehen mit der Tatsache, daß durch den hohen Kronenkurs die estnische Wirtschaft einen Schrumpfungsprozeß durchmache, der auf die Dauer untragbar sei.

Der Getreideaußenhandel im Mai.

Die Weizenausfuhr ist im Mai nahezu dreimal so hoch gewesen, als im April, auch die Roggenausfuhr hat sich stark erhöht, und zwar gewichtsmäßig von 19 200 To. auf 25 500 To. und wertmäßig von 2,4 auf 3,1 Mill. Złoty. Die Gerstenausfuhr dagegen ist gewichts- und wertmäßig bis etwa auf die Hälfte der Aprilausfuhr zurückgegangen. Die Haferausfuhr dagegen hat sich um ca. 50 Prozent erhöht, während die Weizen- und Roggenmehlausfuhr wiederum um etwa ein Drittel gefallen ist. Ein Vergleich mit dem Monaten Mai des Vorjahres zeigt bei Weizen stark verringerte Ausfuhrziffern, bei Roggen dagegen eine mehr als Verdreifachung und bei Gerste eine Halbierung.

Vergleicht man die Ausfuhrziffern für die ersten 5 Monate des laufenden Jahres mit der gleichen Zeit des Vorjahres, so zeigt sich, daß die Roggenausfuhr mit 11 Mill. Złoty etwa gleichgeblieben ist. Stark gesunken ist dagegen die Ausfuhr von Weizen (von 10,9 auf 3,9 Mill. Złoty), in geringerem Umfange die Gerstenausfuhr (von 10 Mill. auf 7,7 Mill. Złoty), während die Haferausfuhr sich mehr als verdoppelte (von 0,4 Mill. auf 1,1 Mill. Zł.). Die Mehlausfuhr ist mit 2,5 bzw. 2,2 Mill. Złoty etwa gleich geblieben.

Anders liegen die Verhältnisse jedoch bei Zugrundelegung der Mengenziffern; in diesem Falle ergibt sich, daß bei etwa gleichbleibendem Wert die Ausfuhr von Roggen von 47 600 To. auf 83 592 To. gestiegen ist. In gleicher Weise ist trotz Wertrückganges die Gerstenausfuhr mengenmäßig von 45 400 To. auf 55 800 To. angewachsen. Hieraus ergibt sich, wie stark der Preis des Exportproduktes gesunken ist.

In der polnischen Einfuhr spielen lediglich Reis und Mais eine größere Rolle. Bemerkenswert ist die Einfuhrsteigerung von Reis, die gegenüber Mai 1932 von 2 Mill. Złoty auf 3,3 Mill. Zł. zugenommen hat. Zugenommen hat auch der Reisimport in den ersten 5 Monaten 1933 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (von 4,2 Mill. auf 5,6 Mill. Złoty). Die Maiseinfuhr ist in der gleichen Zeit mit 0,18 bzw. 0,14 Mill. Złoty gleich geblieben.

Hauptabnehmer des polnischen Roggens war im Mai d. Js. Deutschland mit 12 316 To., es folgen Belgien mit 7260 To., Holland mit 2700 To., Dänemark mit 1430 To. und Finnland mit 1100 To. Die Weizenausfuhr im Umfange von 8820 To. ging nach Deutschland und Belgien, der Export von Gerste (insgesamt 4300 To.) hauptsächlich nach Belgien und Dänemark, in geringen Mengen nach Frankreich und Deutschland.

Firmennachrichten.

v. **Thorn.** In der Angelegenheit des Konkursverfahrens der Firma „Stella" (Księgarnia i Skład Papieru) in Thorn, Szeroka 26, Inh. Huczkowska, Endtermin am 6. Juli 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7.

v. **Thorn.** In der Angelegenheit des Konkursverfahrens über das Vermögen des Kaufmanns Józef Szwiec als ausschließlichen Inhabers der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Józef Szwiec, Hurtownia tytoniowa, in Thorn, ul. Łazienna 18, Gesamtgläubigerversammlung am 13. Juli 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7.

Der Kampf um die Handelsspanne.

In den letzten Monaten ist der Preisabsturz, der eine Begleiterscheinung der Krisenverschärfung war, in den meisten Ländern zum Abschluß gekommen. Im Zusammenhange mit den Währungsschwankungen des Pfundes hat sich eine gewisse Befestigung der internationalen Märkte durchgesetzt, und im Anschluß hieran als naturgemäße Folge eine Befestigung der Kleinverkaufspreise für alle Waren, die unter wesentlicher Inanspruchnahme ausländischer insbesondere überseeischer Rohstoffe hergestellt werden. Daneben haben sich in manchen Ländern und so insbesondere auch in Deutschland die Bemühungen um eine Hebung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse erfolgreich durchgesetzt und entsprechend den Preissteigerungen, die sich für die Produzenten im Großhandel ergaben, zu einer Befestigung wichtiger Kleinverkaufspreise geführt. Da die Einkommensbewegung der Käuferschichten bis zum Augenblick keine entsprechende Richtung nach oben einschlagen konnte, so führt schon eine vorläufig nur geringe Anspannung der Preise zu einer Beunruhigung der breiten Masse der Käufer, und dies erst recht dann, wenn es sich in bestimmten Fällen um Waren handelt, deren Preise von der Bevölkerung als Gradmesser für die Kosten der Gesamtlebenshaltung gewertet werden. Diese Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß das Problem der sogen. Handelsspanne in vielen Ländern, und so auch in Deutschland, in den letzten Wochen stark in den Vordergrund der öffentlichen Erörterung gerückt ist, und da und dort sogar amtliche Eingriffe in den Markt erfolgen mußten, um der Vorstellung entgegen zu treten, als ob der Handel durch unangemessene Gewinnzuschläge die Kleinverkaufspreise unnötig verteuert, und auf der anderen Seite den Produzenten die ihnen zugedachten Preisverbesserungen vorenthält. Voraussichtlich wird das Problem der Handelsspanne in der nächsten Zeit noch eifriger diskutiert werden, da von seiten der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels ein Gesetzentwurf vorliegt, der eine stärkere Steuerbelastung der Großhandelsbetriebe auf dem Wege einer nach oben gestaffelten Umsatzsteuer vorsieht, die von 3 bis 4 Prozent bis 10 Prozent auf hohe Stufen gedacht ist. Gegenüber diesen Wünschen, welche die Lager der Mittel- und Kleinbetriebe des Einzelhandels durch eine Sonderbelastung der Großbetriebe zu verbessern sucht, wird eingewandt, daß durch diese Sonderbelastung nicht nur die Großbetriebe zu erheblichen Preiserhöhungen gezwungen sein würden, sondern naturgemäß eine ähnliche Preiserhöhung sich alsdann auch beim übrigen Einzelhandel vollziehen würde, mit dem Erfolg einer verstärkten Belastung des Konsums, der nicht durch eine Einkommenserhöhung ausweichen kann, und daß auf diese Weise schließlich die Produktion durch Minderabsatz mit den Folgen der erhöhten Kleinverkaufspreise belastet werden würde.

Ohne Zweifel geht die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels mit ihrem Gesetzentwurf von der nicht zu bestreitenden Tatsache aus, daß der deutsche Einzelhandel in letzter Zeit infolge der gewaltigen Rückschläge seiner Umsätze innerhalb der geltenden Handelsspanne keine Rentabilität und vielfach nicht einmal die Deckung seiner Unkosten zu erzielen vermag, als unentbehrlicher Faktor der Güterverteilung aber lebensfähig erhalten werden muß, wenn nicht wichtige Interessen der Gesamtheit hierdurch leiden sollen. Wenn die Einzelhandelsumsätze in Deutschland von 1928 bis 1932 von etwa 36 Milliarden Mark auf etwa 24 Milliarden Mark zurückgegangen sind, so bedeutet das eine Schrumpfung um etwa ein Drittel. Die auf die verminderten Umsätze aufzubringenden Unkosten sind nicht entfernt im gleichen Verhältnis gesunken. Ihr Rückgang wird für die gleiche Zeitspanne um etwa 1,5 Milliarden geschätzt. Demnach hat sich die Unkostenbelastung auf die Wareneinheit aus den verschiedensten Gründen ganz erheblich erhöht, ohne daß es möglich war, der Preisgestaltung dieser Entwicklung entsprechend Rechnung zu tragen. Man darf annehmen, daß die Kosten des Einzelhandels 20—25 Prozent des normalen Umsatzes betragen. Dabei sind jedoch die Vorkosten noch nicht einberechnet, welche auf die Ware während des Weges vom Produzenten zum Einzelhändler fallen, d. h. also die Kosten der Verpackung, des Transports, des Großhandels und die mit diesen Vorgängen verbundenen steuerlichen Belastungen. Auch diese Kosten dürften nochmals eine je nach den Verhältnissen und Branchen wechselnde Spanne von 10—15 Prozent des Kleinverkaufspreises umfassen. Wenn die Bevölkerung also die von den Produzenten erzielten Preise vergleicht, so muß sie dem Umstande Rechnung tragen, daß etwa zwei Fünftel des Preisunterschiedes auf Kosten aller Art entfallen, und nur der Rest überhaupt für die Frage des vom Handel erzielten Gewinnes in Betracht kommt. Nur um den letzteren kann es sich aber handeln, wenn die Frage nach einem gerechten Gewinn des Handels gestellt wird, in den sich Großhandel und Einzelhandel zu teilen haben. Die Einkommenstatistik der letzten Jahre zeigt, daß es sich in diesem Sinne keineswegs um Riesensummen handelt, sondern die Einkommen der am Handel beteiligten Bevölkerungskreise fast durchweg im großen oder noch größerem Maße zusammengesunken sind, wie z. B. die Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Es ist daher allzu bequem, den Handel für die unleugbar in fast allen Ländern sehr große Spanne zwischen Produzentenpreis und Konsumentenpreis verantwortlich zu machen, vielmehr ist der Versuch notwendig, diese Spanne zu verringern, und die Opfer, die dem Konsumenten im Interesse der heimischen Produktion auferlegt werden, nach jeder Möglichkeit dem Produzenten selbst zuzuführen.

Hierbei kann es sich nach Lage der Dinge nur um zweierlei handeln: einerseits um eine Senkung der Verteilungsunkosten, die einen so erheblichen Anteil an der Handelsspanne haben, andererseits um eine bessere Organisation des Weges vom Produzenten zum Konsumenten, durch welche überflüssige oder allzu kostspielige Zwischenglieder nach jeder Möglichkeit ausgeschaltet werden.

Hinsichtlich der Beseitigung vermeidbarer Unkosten-Elemente kommt eine ganze Menge von Einzelmaßregeln in Frage. Die wichtigste Rolle spielt hier vielleicht die Maßnahme zur Verbilligung und Verbesserung des Transports; also z. B. die regelmäßige Einstellung von Kühlwagen und dergleichen in die Eisenbahnzüge, welche leicht verderbliche Lebensmittel befördern, die Beschleunigung und Verbilligung dieser Transporte durch Einstellung in schnell fahrende Züge und entsprechende Tarifierung, die Inanspruchnahme des Kraftwagens auf den dazu geeigneten Transportwegen und Entfernungen sowie Maßregeln ähnlicher Art, die beschleunigte Zurollung der am Empfangsort eingetroffenen Waren, auch in den Spätstunden oder Frühstunden an die Empfänger. Hinsichtlich einer besseren Organisation des Weges vom Produzenten zum Konsumenten kommt insbesondere für die Erzeugung der inländischen Landwirtschaft eine stärkere Zusammenfassung des Absatzes durch entsprechende insbesondere genossenschaftliche Einrichtung in Frage, durch welche zugleich die Qualität sichergestellt wird, sodann eine unmittelbare Verbindung zwischen diesen Organisationen der Erzeuger mit entsprechenden Organisationen des Handels, durch welche Lagerungen, Transportumwege und damit erhebliche Risikoquellen ausgeschaltet werden, während für den Konsumenten die Sicherheit gleichbleibender Qualitäten und Mengen bewirkt wird und die Lagerhaltung des Einzelhändlers wie des Großhändlers vermindert werden kann.

Es leuchtet ein, daß alle Maßregeln dieser Art sorgfältiger Vorbereitung und zuverlässiger Durchführung bedürfen und auch von seiten einer aufs äußerste tatkräftigen und volkswirtschaftlich einsichtigen Regierung nicht aus der Erde gestampft werden können. Auf diesen Gebieten aber liegen die wichtigsten Möglichkeiten, die Handelsspanne zu verringern und ohne unbillige Einschnürung des Einzelhandes den Anteil des Produzenten am Kleinverkaufserlös zu vermehren. Ehe man in der Öffentlichkeit den Einzelhandel mit Vorwürfen überhäuft, die vielfach sorgfältiger Prüfung nicht stichhalten, sollte man sein Augenmerk und seine tatkräftige Unterstützung allen jenen erwähnten Maßregeln zuwenden, die von einer pflichtbewußten Regierung und einsichtigen Vorkämpfern der Produktion wie des Konsums teils bereits zu starken Erfolgen gefördert sind, teils zum gleichen Ziel vorwärtsgetrieben werden. Naturgemäß aber ist es auch die Aufgabe des Handels, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten und so einen Dienst am Kunden zu betreiben, der auch ihm selbst bessere Aussichten der Rentabilität eröffnet, und es wäre ein schwerer Fehler der Berufsorganisationen des Handels, wenn sie ihre Mitarbeit an der Volkswirtschaft in erster Linie unter dem Gesichtspunkt einer Rentabilitätserhöhung durch Erweiterung der Handelsspanne stellen wollen. In einer neuen Zeit, welche die wirtschaftliche Arbeit des einzelnen vor allem unter das Zeichen des Gemeinnutzes, d. h. der Förderung der allgemeinen Volkswirtschaft, stellt, müßte ein solches Verhalten als ein Abdruck veralteter und überholter Denkweise erscheinen, dessen praktische Verwirklichung nicht geduldet werden könnte. Noch auf eine lange Reihe von Jahren hinaus werden die meisten Völker, die in wirtschaftlich außerordentlich beengten Verhältnissen leben müssen, daher insbesondere darauf zu achten haben, durch Verbilligung der Warenverteilung die Kaufkraft des Konsumenten zu entlasten und zugleich die Kaufkraft des Produzenten zu erhöhen.

Dr. Cr.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Złoty am 27. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,44—57,55, Berlin: Ueberweisung 47,30—47,70, Wien: Ueberweisung 78,80, Prag: Ueberweisung 382,50, Zürich: Ueberweisung 58,05, London: Ueberweisung 30,25.

Warschauer Börse vom 27. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,80, 125,11 — 124,49, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 353,75, 354,65 — 352,85, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 30,40, 30,55 — 30,25, Newyork 7,16, 7,20 — 7,12, Oslo —, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,55, 26,61 — 26,49, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 172,15, 172,58 — 171,72, Tallin —, Wien —, Italien 47,00, 47,23 — 46,77.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,40.

Berlin, 27. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 3,397—3,403, London 14,35—14,39, Holland 167,83—168,17, Norwegen 72,03 bis 72,17, Schweden 73,78—73,92, Belgien 58,94—59,06, Italien 22,20 bis 22,24, Frankreich 16,59—16,63, Schweiz 81,27—81,43, Prag 12,64 bis 12,56, Wien 46,95—47,05 Danzig 82,22—82,38, Warschau 47,30 bis 47,70.

Züricher Börse vom 27. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,05, Paris 20,38, London 17,66, Newyork 4,17, Brüssel 72,45, Italien 27,30, Spanien 43,45, Amsterdam 206,50, Berlin 122,50, Stockholm 90,80, Oslo 88,60, Kopenhagen 78,70, Sofia —,—, Prag 15,41, Belgrad 7,00, Athen 3,00, Konstantinopel 2,50, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,78, Buenos Aires —, Japan 1,11.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,00 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 30,12 Zł., 100 Schweizer Franken 171,47 Zł., 100 franz. Franken 34,95 Zł., 100 deutsche Mark 206,00 Zł., 100 Danziger Gulden 173,17 Zł., tschech. Krone —,— Zł., österr. Schilling —,— Zł., holländischer Gulden 353,35 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty

Richtpreise:

Weizen	36.75—37.75	Raps	45.00—46.00
Roggen	19.00—19.25	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	15.25—15.75	Senf	52.00—58.00
Mahlgerste 68—69 kg	15.75—16.50	Blauer Mohn	—.—
Braugerste	—.—	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	13.75—14.25	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Roggenmehl (65%)	29.50—30.50	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	55.50—57.50	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenkleie	10.00—11.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	11.25—12.25	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	11.75—12.50	Netzeheu, lose	—.—
Wicken	11.50—12.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Peluschken	11.00—12.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	24.00—26.00		
Rübsen	42.00—48.00		
Blaue Lupinen	6.00—7.00		
Gelbe Lupinen	8.00—9.00		
Serradella	—.—		
Speisekartoffeln	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 395 to, Weizen 155 to, Roggenkleie 45 to, Weizenkleie 5 to.

Warschau, 27. Juni. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen I 20,00—20,50. Einheitsweizen 38,50 bis 39,50, Sammelweizen 37,50—38,50, Einheitshafer 16,00 bis 16,50, Sammelhafer 15,00—15,50, Grützgerste 17,00—17,50, Braugerste —,—, Speisefelderbsen 21,00—24,00, Viktoriaerbsen 28,00—34,00, Winterraps —,—, Rotklee ohne dicke Flachsseide 90,00—110,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110,00 bis 125,00, roher Weißklee 70,00—90,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 100,00—125,00, Luxus-Weizenmehl (45%) 1. Sorte 59,00 bis 64,00. Weizenmehl (65%) 1. Sorte 54,00—59,00. Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 49,00—54,00. Weizenmehl 3. Sorte 24,00—34,00. Roggenmehl I 33,00—34,00. Roggenmehl II 25,00 bis 26,00. Roggenmehl III 25,00—26,00, grobe Weizenkleie 12,00—13,00, mittlere 11,50—12,00. Roggenkleie 11,50—12,00. Leinkuchen 18,00—19,00. Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen 15,50—16,00, doppelt gereinigte Serradella —,—, blaue Lupinen 7,00—7,50, gelbe 9,00—10,00. Peluschken —,—, Wicken 12,50—13,00.

Gesamtumsatz 1100 to, davon 600 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 19. bis 25. Juni 1933 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	37,70	19,75	—	15,75
Posen	35,08	18,71	—	13,33
Lublin	31,12½	17,17	—	12,68
Rowno	31,87½	17,41	—	11,28
Wilna	31,50	21,56	—	13,25
Kattowitz	35,00	21,25	—	15,86
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	31,68	17,74	—	12,87
Auslandsmärkte:				
Berlin	40,00	32,27	—	29,28
Hamburg	19,44	12,31	—	12,13
Paris	—	—	—	—
Prag	43,56	22,81	27,45	19,54
Brünn	43,03	21,92	—	18,35
Danzig	38,28	20,88	18,62	15,34
Wien	36,00	23,42	21,00	19,87½
Liverpool	18,38	—	—	18,11
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	20,58	18,77	14,51	16,82
Buenos Aires	12,42	—	—	9,31

Berliner Produktenbericht vom 27. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 186,00—188,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 151,00 bis 153,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 160,00 bis 168,00, Hafer, märk. 136,00—141,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 22,50—26,75, Roggenmehl 20,60—22,75, Weizenkleie 9,60—9,75, Roggenkleie 9,30—9,50, Raps —,—, Viktoriaerbsen 24,00—29,50, Kl. Speiseerbsen 20,00—22,00, Futtererbsen 13,50 bis 15,00, Peluschken 12,50—14,00, Ackerbohnen 12,50—14,00, Wicken 13,00—14,00, Lupinen, blaue 11,00—12,25, Lupinen, gelbe 14,25—15,50, Serradella, neue —,—, Leinkuchen 15,00, Trockenschnitzel 8,60, Soya-Extraktionsschrot loco Hamburg 12,80—13,00, loco Stettin 14,00, Kartoffelflocken 13,30—13,50.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 27. Juni. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 818 Rinder (darunter 84 Ochsen, 253 Bullen, 481 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 669 Kälber, 1962 Schweine, 118 Schafe; zusammen 3567 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 60—64, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 52—56, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 44—48, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—40.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 56—60, vollfleisch., jüngere 50—54, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—44, mäßig genährte 34—38.

Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgewicht 58—62, Mastkühe 52—56, gut genährte 34—38, mäßig genährte 22—28.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 60—64, Mastfärsen 52—56, gut genährte 44—48, mäßig genährte 36—40.

Jungvieh: gut genährtes 36—40, mäßig genährtes 34—36.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 66—70, Mastkälber 58—64, gut genährte 50—56, mäßig genährte 44—48.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—64, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 48—56, gut genährte, —,—, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: gemästete 120—150 kg Lebendgewicht 90—94, vollfl. von 100—120 kg Lebendgewicht 88—90, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 82—86, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 76—80, Sauen und späte Kastrate 76—86, Bacon-Schweine —,—.

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 27. Juni. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 36, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—36, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29—32, fleischige 26—28. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 32—35, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—29, fleischige 23—25, gering genährte bis 17—20. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 35—36, vollfleischige 29—32, fleischige 27—30. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 22—25. Kälber: Doppellender bester Mast 57—60, beste Mast- und Saugkälber 36—40, mittlere Mast- u. Saugkälber 25—30, geringe Kälber 10—15. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Weide- und Stallmast 28—30, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 22—25, fleischiges Schafvieh —,—, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 41—42, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 39—41, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 37—38, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 35—36, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 32—34.

Bacon-Schweine 25.

Auftrieb: 6 Ochsen, 18 Bullen, 34 Kühe: zusammen 58 Rinder, 95 Kälber, 130 Schafe, 1948 Schweine.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Marktverlauf: Rinder geräumt; Kälber langsam; Schafe und Schweine geräumt.

Berliner Viehmarkt vom 27. Juni. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1086 Rinder, darunter 171 Ochsen, 469 Bullen, 446 Kühe und Färsen, 2781 Kälber, 5253 Schafe, — Ziegen, 13 833 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 34—35, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 30—33, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—29. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 29—30, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 27—28, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—26, d) gering genährte 22—24. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts —,—, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 23—25, c) fleischige 19—22, d) gering genährte 12—18. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 32—33, b) vollfleischige 29—31, c) fleischige 26—28. Fresser: 17—22.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 35—40, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 30—35, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 24—28.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 29—30, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 26—28, 2. 20—22, c) fleischiges Schafvieh 23—24, d) gering genährtes Schafvieh 12—18.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 32—33, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 31—33, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 31—32, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 30—31, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 28—30, f) Sauen 30.

Ziegen: —,—.